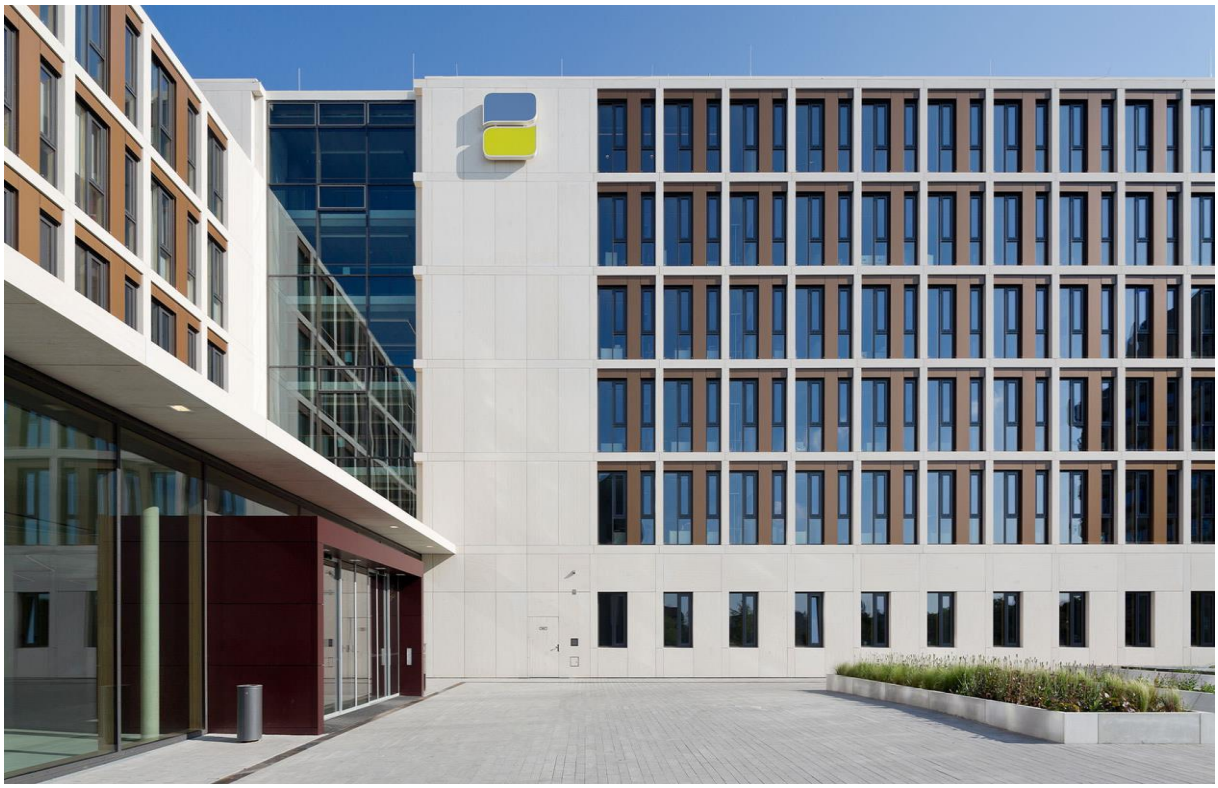
Geschäftsbericht 2019



Deutsche
Rentenversicherung
Braunschweig-Hannover

Kennzahlen 2019 im Überblick

Stand 31. Dezember 2019

Versicherte	**2.320.220**
Rentenbestand	**946.364**
Rentenanträge	**71.833**
Rehabilitationsanträge	**75.695**
Beschäftigte	**2.956**

Haushalt

Einnahmen in Mio. Euro	
Beiträge	10.294,557
Bundesmittel und Erstattung	2.714,9497
Vermögenserträge	-2.484
Erstattungen und sonstige Einnahmen	84,113
Insgesamt	**13.091,135**

Ausgaben in Mio. Euro	
Rentenleistungen	10.705,901
Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner	802,920
Leistungen zur Teilhabe	340,345
Finanzausgleich	936,020
Verwaltungskosten und Verfahrenskosten	197,507
Sonstige Ausgaben	12,097
Insgesamt	**12.994,790**

Inhalt

4 Vorwort
5 Selbstverwaltung
11 Geschäftsführung

Leistung
12 Rente
14 Versicherte
15 Rehabilitation
20 Fachberatungsdienst Rehabilitation
22 Reha-Strategie
24 Ärztlicher Dienst
26 Kliniken
29 Auskunft und Beratung
31 Regress
32 Rechtsbehelfsverfahren
33 Rentenversicherung international
34 Wichtige Neuerungen für Versicherte und Rentner

Zentrale Dienste
37 Personal
39 Berufliche Bildung
42Total Quality- und Personalmanagement
53 Controlling
54 Datenverarbeitung
57 Datenschutz
59 Presse und Öffentlichkeitsarbeit
62 Aufwands- und Ertragsrechnung
64 Vermögen
65 Betriebs- und Einzugsstellenprüfung
66 Jahresabschlussprüfung und Interne Revision

67 Impressum

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie einen Rückblick über das, was die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover im Jahr 2019 geleistet hat. Sie werden erfahren, wie wir uns im Vergleich zu den anderen Jahren weiterentwickelt haben und wie wir in die Zukunft blicken. Außerdem werden wir Ihnen auf den nächsten Seiten einen Einblick in unsere Geschäftszahlen und Organisationsstrukturen geben.

Vorab lässt sich sagen, dass die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover im Jahr 2019 mit einem Haushaltsvolumen von ca. 13,0 Milliarden Euro nach dem Landeshaushalt den zweitgrößten Haushalt in Niedersachsen hatte. Bei Einnahmen von rund 13,091 Milliarden Euro und Ausgaben von rund 12,995 Milliarden Euro überstiegen die Einnahmen die Ausgaben somit um rund 96 Millionen Euro. Die wesentlichen Ausgabepositionen waren hierbei die Rentenzahlungen mit Beitragsanteilen zur Krankenversicherung der Rentner. Sie betrugen 11,508 Milliarden Euro.
Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover verwaltete einen Anteil der gesamten Nachhaltigkeitsrücklage der allgemeinen Rentenversicherung in Höhe von 1,685 Milliarden Euro zum Jahresende 2019, dies sind 114 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Im Bereich Rente lässt sich sagen, dass 2019 bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover insgesamt 71.833 Rentenanträge gestellt wurden. Damit hat sich die Anzahl an Rentenanträgen im Vergleich zum Vorjahr um 3 % erhöht (2018: 69.738 Rentenanträge). Des Weiteren waren zum Jahreswechsel 2019/2020 in Niedersachsen 2.320.220 Versicherte statistisch erfasst.
Die Gesamtzahl der Anträge auf medizinische Leistungen ist im Jahr 2019 um 1.460 auf 75.695 (2018: 74.235) gestiegen (+ 2 %).

Unser Leitbild

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist einer der großen Rentenversicherungsträger in Deutschland. Als Teil des sozialen Sicherungssystems in Deutschland sind wir uns der Verantwortung für unsere Kunden und die Gesellschaft bewusst.

Unser Handeln wird fortlaufend mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung und Effizienzsteigerung weiterentwickelt.
Der enge Kontakt zu unseren Versicherten und Rentnern sowie zu den Arbeitgebern ist uns ein wichtiges Anliegen. Es spiegelt sich in der wohnortnahen Organisation wider.

An diesem Leitbild orientieren sich alle innerbetrieblichen Regelungen:

1. Ziel unseres Handelns sind zufriedene Kunden.
2. Unser Handeln ist durch soziale Verantwortung bestimmt.
3. Wir sind kostenbewusst und handeln effizient.
4. Wir fördern die Mitarbeiterzufriedenheit als den wichtigsten Faktor, Aufgaben kundenorientiert und erfolgreich zu erledigen.

Ihre Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

Selbstverwaltung

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist eine Selbstverwaltungskörperschaft des öffentlichen Rechts mit Vertreterversammlung und Vorstand. Die ehrenamtlichen Mitglieder der beiden Gremien sind Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber.

Die Selbstverwaltung ermöglicht losgelöst von staatlicher Reglementierung ein hohes Maß an gleichberechtigter Mitbestimmung und eine von vorgesetzten Stellen unabhängige Organisation.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover besteht aus jeweils 15 Vertreterinnen und Vertretern

der Versicherten und	der Arbeitgeber
Heidemarie Bald	Rainer Balke
Rolf Behrens	Dr. Andreas Bierich
Harald Engelhardt	Manfred Casper
Erich Hahn	Jürgen Diedam
Martin Hennings	Helga Diers
Peter Kaste	Klaus-Jürgen Kreike
Walter Kovar	Dr. Ingra-Anne Manecke
Detlef Kunkel	Frank Matzerath
Jürgen Leseberg	Arne Meiswinkel
Thomas Mai	Marianne Neuendorff
Günter Ratz	Hans-Joachim Rambow
Frank Samse	Petra Sarstedt-Hülsmann
Christine Seemann	Ute Schwiegershausen
Eberhard Will	Bianka Westermann
Astrid Wollenweber	Frank Wittenberg

Beim Vorsitz wechseln sich ein Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber im jährlichen Turnus zum 1. Oktober ab.

Rolf Behrens
Vorsitz bis 30.9.2019

Dr. Andreas Bierich
Vorsitz ab 1.10.2019

Die Vertreterversammlung bereitet ihre Entscheidungen und Beschlüsse in zwei Fachausschüssen vor. Das sind:

- der Haushalts- und Grundsatzausschuss und
- der Ausschuss zur Prüfung der Jahresrechnung.

In der Herbstsitzung im November 2019 verabschiedete die Vertreterversammlung mit 13,7 Milliarden Euro den zweitgrößten Haushalt einer öffentlichen Institution in Niedersachsen.

Vorstand

Der Vorstand stellt den Haushaltsplan auf, bestimmt Anlage und Verwaltung des Vermögens und entscheidet über wichtige Organisations- und Personalfragen.

Der Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover besteht aus jeweils 6 Vertreterinnen und Vertretern

der Versicherten und	der Arbeitgeber
Friedhelm Grobecker	Florian Bernschneider
Michael Sandte	Axel Busch
Wolfgang Schulz	Claus Clementsen
Helga Schwitzer	Cornelia Höltkemeier
Andreas Wagenholz	Christoph Meinecke
Julian Weinz	Prof. Michael Sommer

Auch im Vorsitz des Vorstands wechseln sich die Gruppe der Versicherten und der Arbeitgeber im jährlichen Turnus zum 1. Oktober ab.

Prof. Michael Sommer
Vorsitz bis 30.9.2019

Helga Schwitzer
Vorsitz ab 1.10.2019

Der Vorstand bereitet seine Entscheidungen und Beschlüsse in folgenden Ausschüssen vor:

- Steuerungsausschuss,
- Ausschuss für Organisation und Personalangelegenheiten,
- Ausschuss für Bauten und Beschaffung,
- Ausschuss für Leistungen und
- Ausschuss für Finanzen

Die Ausschüsse entscheiden bei bestimmten Sachverhalten anstelle des Vorstands in eigener Zuständigkeit.

Zur Beratung und Beschlussfassung trafen sich die Mitglieder des Vorstands 2019 zu neun Sitzungen, die in der Hauptverwaltung in Laatzen sowie in den eigenen Rehakliniken in Bad Pyrmont und in Clausthal-Zellerfeld durchgeführt wurden. In einer Klausurtagung, die im Mai 2019 in der Kinderfachklinik Satteldüne in Nebel auf Amrum stattfand, wurde u.a. die Grundrente und die Weiterentwicklung der Rehabilitation in der Rentenversicherung thematisiert.

Versichertenälteste
Sie sind unsere ortsnahe Verbindung zu den Versicherten und Rentnern in Niedersachsen. 2019 waren für die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover 74 Frauen und Männer als Versichertenälteste ehrenamtlich tätig.

Landkreis Aurich
Michael Kowalski
Wird Boomgaren
Timo Boomgaren

Stadt Braunschweig
Oliver König
Norbert Stoltze

Landkreis Cuxhaven
Dieter Westermann
Rolf Drechsler
Hans-Werner Höfer

Landkreis Emsland
Stefan Möller
Manfred Bußmann
Gerhard Gerdes
Siegfried Bubitz

Landkreis Göttingen
Werner Antal

Landkreis Hameln-Pyrmont
Peter Brüning

Stadt und Region Hannover
Karl-Heinz Dralle
Gerd Zufall
Angelika Ebeling
Armin Bäsler
Hans-Peter Schalk
Michael Zyla
Erika Sommerfeld
Ekkehard Mucke
Christian Sawosch
Ernst Urban

Landkreis Heidekreis
Peter Dukitsch
Monika Hellmann-Müller
Jürgen Edeler

Landkreis Grafschaft Bentheim
Herbert Kober
Heinz Look

Landkreis Celle
Joachim Lüddecke
Sabine Kellner

Landkreis Diepholz
Hermann Frey
Joachim Horn
Paul Kunze
Günter Langhorst

Landkreis Gifhorn
Uwe Meyer
Brigitte Wrase
Martin Hennings

Landkreis Goslar
Ludwig Kopanischen
Dieter Burfeind

Landkreis Hildesheim
Martin Ritter

Landkreis Holzminden
Frank Samse

Landkreis Harburg
Uwe Moi
Traute Maack
Heinrich Wegner
Peter Simon
Hans Ulrich Koch

Landkreis Helmstedt
Werner Stute

Stadt Emden u. Landkreis Leer
Angelika Zach
Dieter Janßen

Landkreis Lüchow-Dannenberg
Angelo De Mitri

Landkreis Nienburg
Marita Kählke
Heinrich Escher

Stadt und Landkreis Osnabrück
Bruno Jahreiß
Günter Butkus
Karin Zeiler

Landkreis Peine
Martin Seifert

Stadt Salzgitter
Karin Burghauser
Harri Kolasse

Landkreis Stade
Udo Kalmutzke
Anja Hermann

Landkreis Verden
Hans-Peter Hening

Landkreis Lüneburg
Wolfgang Strohmeier

Landkreis Northeim
Jörg Gelück

Landkreis Osterholz
Lutz Bock

Landkreis Rotenburg/Wümme
Jürgen Klettke
Raimund Loth
Hans-Heinrich Müller

Landkreis Schaumburg
Claus-Werner Tölke
Hans-Jürgen Niemeier
Helga Kunze

Landkreis Uelzen
Jürgen Roglin

Landkreis Wolfenbüttel
Rosemarie Dreibrodt
Reinhard Koschare

Unsere 74 Versichertenältesten haben 2019 in 25.227 Sprechstunden
28.069 Versicherte beraten und
15.687 Anträge aufgenommen.

v.l.: Hans-Jürgen Niemeier, Rolf Drechsler, Gerd Zufall, Helga Schwitzer, Raimund Loth, Günter Butkus
Ehrung von Versichertenältesten nach 25 bzw. 40-jähriger Tätigkeit durch die Vorstandsvorsitzende

Die Geschäftsführung

Geschäftsführer
Jan Miede

Der Geschäftsführer führt die laufenden Geschäfte und vertritt die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover gerichtlich sowie außergerichtlich. Er leitet den gesamten Dienstbetrieb und trägt unter anderem die Verantwortung für die zügige und rechtmäßige Bearbeitung der Leistungsanträge.

Seit dem 1.1.2019 ist Herr Jan Miede Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover. Er war seit dem 1.1.2008 bereits stellvertretender Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover.

stellvertretende Geschäftsführerin
Birgit Krassau

Frau Birgit Krassau wurde am 29.11.2019 von der Vertreterversammlung in Laatzen auf Vorschlag des Vorstandes für die Zeit ab dem 1.1.2020 zur stellvertretenden Geschäftsführerin der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover gewählt.

Frau Krassau, die bereits seit dem 1.12.1989 bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover beschäftigt ist, hatte zuletzt den Betriebs- und Einzugsstellenprüfdienst geleitet.

Rente

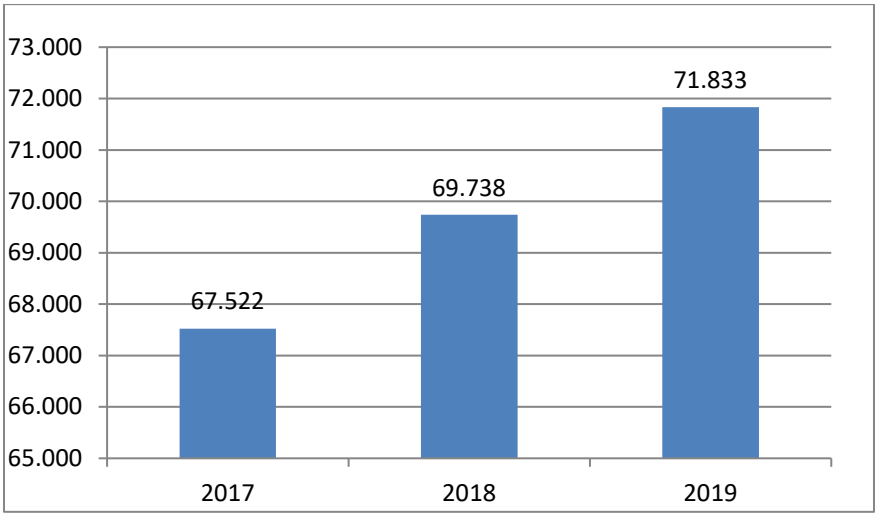
Finanzielle Absicherung

Die gesetzliche Rentenversicherung sorgt im Alter und bei Erwerbsminderung durch die Auszahlung von Renten für die Einkommenssicherung Ihrer Versicherten.
Im Todesfall werden zur finanziellen Absicherung der Familien Witwenrenten, Witwerrenten, Waisenrenten und Erziehungsrenten gezahlt.
Rentenzahlungen werden von uns auch ins Ausland geleistet.
Mit diesem Leistungsspektrum ist die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland ein zuverlässiger Partner für Ihre Versicherten und Rentner.

Rentenanträge

Im Jahr 2019 wurden bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover insgesamt 71.833 Rentenanträge gestellt. Damit hat sich die Anzahl an Rentenanträgen im Vergleich zum Vorjahr um 3 % erhöht (2018: 69.738 Rentenanträge). 59.807 der im Jahr 2019 gestellten Rentenanträge waren Neuanträge, bei denen die Versicherten oder Hinterbliebenen erstmals eine Leistung aus der Rentenversicherung beantragten. Von den Neuanträgen waren fast die Hälfte Altersrentenanträge (49,6 %). Anträge auf eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit machten 20,9 % der Neuanträge aus, und 29,5 % der Neuanträge betrafen eine Rente wegen Todes.
Zusammen mit den aus dem Jahr 2018 übernommenen Rentenanträgen waren im Berichtsjahr 2019 insgesamt 81.159 Anträge zu bearbeiten. Von diesen Anträgen wurden 69.601 endgültig bewilligt, 8.226 Anträge wurden abgelehnt und 1.939 Anträge wurden auf sonstige Weise erledigt (zum Beispiel Abgabe an andere Rentenversicherungsträger, Antragsrücknahme). Das entspricht einer Bewilligungsquote von 85,4 % und einer Ablehnungsquote von 11,8 %. Am Ende des Jahres 2019 waren 11.558 Rentenanträge in Bearbeitung.

Entwicklung der Rentenantragszahlen bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover in den letzten 3 Jahren



Rentenbestand

Aus dem Rentenbestand lässt sich die Entwicklung von Rentenzugang und Rentenwegfall der letzten Jahre ablesen. Der Rentenbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig vermindert. Am 31.12.2019 betrug der Rentenbestand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover 946.364 Renten (2018: 947.653 Renten). Dazu zählten 93.366 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit, 631.425 Altersrenten und 221.573 Renten wegen Todes.

Bestandspflege

Nachdem der Rentenbescheid versandt und die Auszahlung der monatlichen Rente veranlasst wurde, ist das Bearbeiten eines Rentenantrages in vielen Fällen nicht abgeschlossen. Während des Bezugs einer Rente können regelmäßig oder einmalig Folgearbeiten notwendig sein. Dies können zum Beispiel Änderungen in der Kranken- und Pflegeversicherung, die Berücksichtigung von Hinzuverdienst oder Einkommen, die Ausstellung von Rentenbezugsmitteilungen zur Vorlage beim Finanzamt oder Arbeiten im Zusammenhang mit den Rentenanpassungen sein.

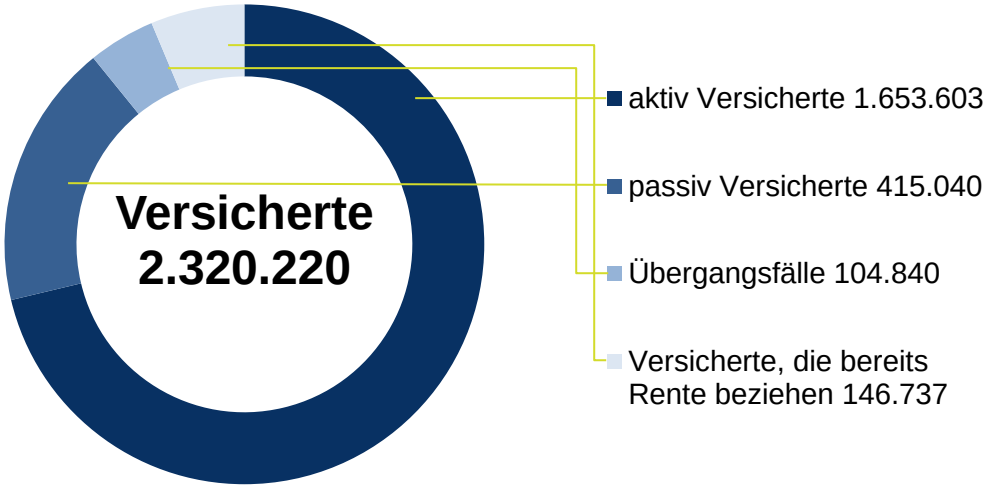
Rentenbestand 2019

DRV Braunschweig-Hannover			DRV Braunschweig-Hannover				Summe
Vertrag/Nichtvertrag			Nichtvertragsrenten		Vertragsrenten		
Geschlecht versicherte Person			Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Rentenart	Leistungsart						
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung		1.568	679	29	12	**2.288**
	Rente wegen voller Erwerbsminderung nach 5 Jahren Wartezeit		46.087	33.472	570	643	**80.772**
	Rente wegen voller Erwerbsminderung nach 20 Jahren Wartezeit		5.757	4.544	4	1	**10.306**
Renten wegen Alters	Regelaltersrente		106.797	198.852	1.719	3.914	**311.282**
	Altersrente für besonders langjährig Versicherte		39.116	11.989	617	301	**52.023**
	Altersrente für langjährig Versicherte		41.938	18.968	979	596	**62.481**
	Altersrente für schwerbehinderte Menschen		39.111	14.371	773	518	**54.773**
	Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit		61.549	7.517	1.506	302	**70.874**
	Altersrente für Frauen			77.282		2.710	**79.992**
Renten wegen Todes	Witwenrente	Kleine Witwenrente	113		5		**118**
		Große Witwenrente	176.575	14	4.552		**181.141**
	Witwerrente	Kleine Witwerrente		11			**11**
		Große Witwerrente	47	23.862		716	**24.625**
	Erziehungsrente		71	327		4	**402**
	Waisenrente	Halbwaisenrente	11.751	3.070	111	28	**14.960**
		Vollwaisenrente	154	159	3		**316**
Reine Zusatzleistung aus Steigerungsbeträgen			13	47			**60**
Summe			**530.647**	**395.164**	**10.868**	**9.745**	**946.424**

Versicherte

Zum Jahreswechsel 2019/2020 waren bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover 2.320.220 Versicherte statistisch erfasst. Davon waren 1.653.603 Versicherte, die am Stichtag 31. 12.2019 Anwartschaften erworben haben (aktiv Versicherte). Als Anwartschaft gilt in diesem Sinne schon die Entrichtung eines einzelnen Beitrags.

415.040 hatten Anwartschaften in ihrem Konto gespeichert, haben aber im Jahr 2019 keine neuen Anwartschaften erworben (passiv Versicherte). Des Weiteren hatten wir 104.840 Versicherte, die im Jahr 2019 von den aktiv Versicherten zu den passiv Versicherten gewechselt sind (Übergangsfälle) und 146.737, die bereits eine Rente beziehen.



Renteninformation

1.122.321 Renteninformationen wurden an Versicherte versandt, die das 27. Lebensjahr vollendet haben und 5 Jahre versichert waren. Die Renteninformation enthält Angaben zum aktuellen Stand des Versicherungskontos, zur Höhe der bisher erworbenen und der voraussichtlichen Rente.

Rentenauskunft

27.334 Versicherte erhielten auf ihren Antrag hin eine Rentenauskunft. Die Rentenauskunft ist ausführlicher und informiert nicht nur über alle rentenrechtlichen Zeiten, die bisher erworbenen Rentenansprüche, sondern auch über den frühestmöglichen und den regulären Rentenbeginn. Zusammen mit den Rentenauskünften, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres automatisch anstelle der Renteninformationen erstellt werden, betrug die Zahl der Rentenauskünfte 215.849.

Im Rahmen von Versorgungsausgleichsverfahren mussten infolge der Auskunftsersuchen der Familiengerichte bestehende Rentenanwartschaften ermittelt und 15.264 Auskünfte an die Familiengerichte erteilt werden.

Rehabilitation

Rehabilitation und Teilhabe

Ein wichtiges Handlungsfeld der gesetzlichen Rentenversicherung sind die Leistungen zur Teilhabe. Hierzu zählen nach dem SGB VI die Leistungen zur Prävention, zur medizinischen Rehabilitation, zur Teilhabe am Arbeitsleben und zur Nachsorge. Diese werden erbracht, um Auswirkungen von Krankheiten und Behinderungen auf die Erwerbsfähigkeit zu minimieren, das vorzeitige Ausscheiden der Versicherten aus dem Erwerbsleben zu verhindern oder eine dauerhafte Wiedereingliederung in das Erwerbsleben sicherzustellen und damit auch einen vorzeitigen Rentenbezug zu vermeiden.

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover engagiert sich in besonderer Weise, in diesen Bereichen wichtige Impulse zu setzen. Hierzu gehört es, rehabilitationsbedürftige Versicherte frühzeitig, solange sie noch einen Arbeitsplatz innehaben, zu erreichen. Dies schließt auch die Beratung von Betrieben durch den Firmenservice ein, um gesundheitliche Risikofaktoren zu erkennen und geeignete Strategien zum Arbeitsplatzerhalt unter Nutzung rehabilitativer Angebote zu entwickeln. Dieses bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover bereits 2009 initiierte Beratungsangebot wurde in den im März 2015 bundesweit eingerichteten Firmenservice einbezogen und ist zu einem wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Beschäftigtengesundheit geworden.

Mit der frühzeitigen, faktisch alle wichtigen Indikationen umfassenden Entwicklung von Konzepten zur medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR-Reha), die bereits 2012 in allen eigenen Reha-Zentren und anschließend auch in allen wichtigen Vertragshäusern implementiert wurden, hat sich die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover bundesweit an die Spitze einer zukunftsweisenden Entwicklung gestellt. Durch Qualifikation aller Rehafachberaterinnen und Rehafachberater zu Casemanagern und durch Schaffung optimierter Verwaltungsverfahren ist sichergestellt, dass Versicherte sehr zeitnah nach Ende der medizinisch-rehabilitativen Leistung optimal bei der Erhaltung des Arbeitsverhältnisses oder Begründung eines neuen leidensgerechten Arbeitsverhältnisses auch durch professionelle Nutzung des Katalogs von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben unterstützt werden. Hierzu gehören auch besondere Angebote, die speziell für den Personenkreis mit psychischen Störungen und zahlreichen belastenden Kontextfaktoren entwickelt worden sind - insbesondere das Angebot INN3.

Besonders erfolgreich zeigt sich die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover auch, wenn es darum geht, den Erfolg rehabilitativer Leistungen durch Nachsorgeangebote zu sichern. Rehabilitationssport und Funktionstraining werden ergänzt durch die in der Deutschen Rentenversicherung inzwischen standardisierten Nachsorgeangebote wie IRENA, T-RENA und PSY-RENA sowie Nachsorge auch nach Entwöhnungsbehandlung bei Abhängigkeitserkrankungen.

Durch das Bundesteilhabegesetz ist ein § 11 im SGB IX geschaffen worden, mit dem das Bundesprogramm rehapro – Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben gestartet wurde. Rentenversicherungsträger und Jobcenter sollen für ihre Kunden mit besonderen Problemlagen innovative Ansätze erproben, um die beruflichen Teilhabechancen für diese Personengruppen zu erhöhen. In bis zu fünfjährigen Modellvorhaben können neue Instrumente erprobt und wissenschaftlich begleitet werden, um bei einem überzeugenden Wirksamkeitsnachweis dann in den Leistungskatalog aufgenommen zu werden. Alle fünf von der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover beantragten Projekte mit einem Gesamtvolumen von 6,4 Millionen Euro sind im Jahr 2019 von der Fachstelle rehapro im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit anerkannt worden. Hiermit werden insbesondere Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren frühzeitige Erkennung, Behandlung und berufliche Wiedereingliederung in den Fokus genommen.

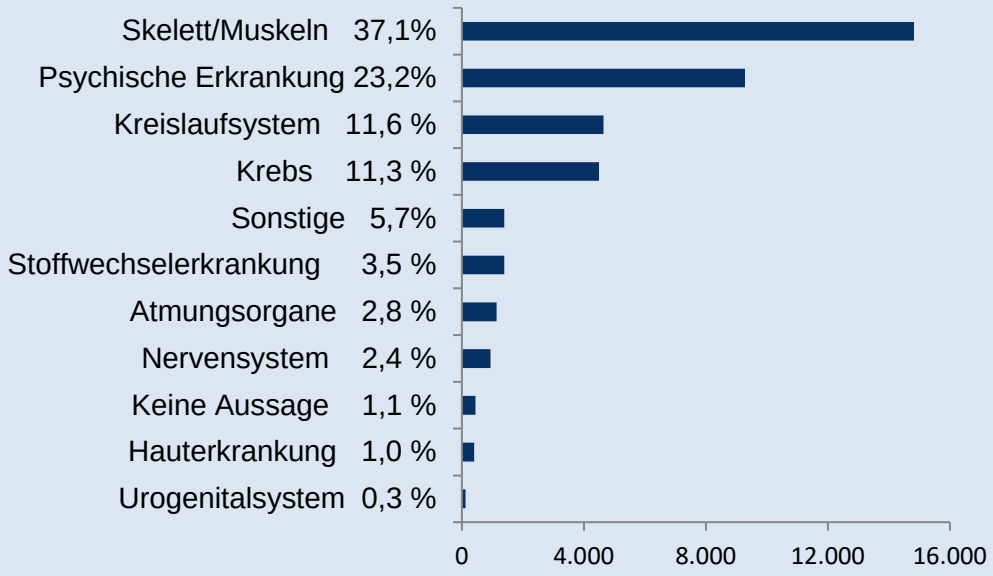
Anträge auf Rehabilitationsleistungen und ihre Erledigungen

Medizinische Leistungen

Medizinische Leistungen werden insbesondere erbracht, um Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen zu befähigen, weiterhin eine Erwerbstätigkeit auszuüben. Die Gesamtzahl der Anträge auf medizinische Leistungen ist im Jahr 2019 um 1.460 auf 75.695 gestiegen (+ 2,0 %). Es dominieren die Anträge auf allgemeine medizinische Leistungen, die im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % auf 65.840 gestiegen sind. Hiervon konnten 46.759 bewilligt werden (= 71,0 %).
Dies bedeutet einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr mit einer Bewilligungsquote von 70,5 %. Abgelehnt wurden 8.596 Anträge (= 13,0 %), auf sonstige Weise erledigt – das bedeutet in der Regel nach den Vorschriften des SGB IX an den zuständigen Sozialleistungsträger weitergeleitet – 10.513 Anträge (= 16,0 %).

Bevorzugt wird weiterhin die stationäre Durchführungsform mit 40.151 Bewilligungen (= 85,6 %iger Anteil) gegenüber der ganztägig ambulanten Rehabilitation (= 13,8 %iger Anteil) bei nur wenigen ambulanten Leistungen. Sehr auffällig ist der seit Jahren hohe Anteil von Anschlussrehabilitationen, der im Jahr 2019 bei 28,8% lag.
Was die Indikationen betrifft, dominieren zwar weiterhin die muskuloskelettalen Erkrankungen mit einem Anteil von 37,1 %, der Anteil der psychischen Erkrankungen ist allerdings von 18,7 % im Jahr 2015 auf 23,2 % im Jahr 2019 gestiegen, gefolgt von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems mit 11,6 % und Krebserkrankungen mit einem Anteil von 11,3 %.
Um den Erfolg der medizinischen Leistungen nachhaltig zu sichern, sind Nachsorgemaßnahmen von großer Bedeutung. Im Jahr 2019 wurden (einschließlich Suchtnachsorge) 14.256 Bewilligungen ausgesprochen. Hinzu kamen noch 6.041 Verordnungen von Rehabilitationssport und 2.680 Verordnungen von Funktionstraining.

Leistungen zur medizinischen Rehabilitation nach Indikationen



Insgesamt belief sich die Zahl der bewilligten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation auf 46.759

*Das Durchschnittsalter lag bei **52,7** Jahren.*

Nachbehandlungen nach onkologischen Erkrankungen

Von onkologischen Erkrankungen Betroffene haben nach den Richtlinien zur Krebsheilbehandlung einen umfassenden Rehabilitationsanspruch gegenüber der Rentenversicherung, auch wenn sie bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und eine Altersrente beziehen. Die Anzahl der Anträge ist 2019 mit 783 um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Anzahl der Bewilligungen betrug 1.955, die der durchgeführten Maßnahmen 1.680. Regeldurchführungsform ist bei onkologischen Nachsorgeleistungen die Anschlussrehabilitation, deren Anteil an den Bewilligungen 68,6 % beträgt.

Rehabilitation für Abhängigkeitskranke

Aufgabe der Rentenversicherung ist auch die Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hat für diesen Personenkreis sehr flexible Behandlungsformen geschaffen und legt besonderen Wert darauf, mit ihren Leistungen Brücken zurück in den Arbeitsmarkt zu bauen. 2019 wurde ein Rückgang der Anträge um 0,42 % gegenüber dem Vorjahr auf 4.512 verzeichnet. Es konnten 3.205 (= 69,0 %) Anträge bewilligt werden, davon 1.875 als stationäre, 229 als ganztägig ambulante und 1.190 als ambulante Therapie. Zudem wurden 258 Leistungen der ambulanten Weiterbehandlung sowie 187 Nachsorgeleistungen bewilligt.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben haben eine hohe praktische Relevanz, wenn es darum geht, Arbeitsverhältnisse zu erhalten oder einen neuen beruflichen Einstieg zu finden. Das SGB IX bietet eine große Leistungsvielfalt, so dass für alle

Herausforderungen geeignete Angebote zur Verfügung stehen. Wichtig sind die Leistungen zur Erhaltung und Erlangung eines Arbeitsplatzes, Leistungen zur beruflichen Anpassung, Leistungen zur Aus- und Weiterbildung, Leistungen für Hilfsmittel und technische Arbeitshilfen sowie Leistungen der Kraftfahrzeughilfe. Ergänzt wird der Katalog durch Leistungen an den Arbeitgeber, insbesondere Eingliederungszuschüsse. 2019 wurden insgesamt 20.897 Anträge gestellt, ein Rückgang um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr. Es konnten 14.720 - ein Anteil von 69,82 % - bewilligt werden.

Übersicht über die Leistungen zur Teilhabe im Jahr 2019

Leistungen	Anträge	Bewilligungen	Durchgeführte Leistungen
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (inkl. Anschlussrehabilitation)			
stationär	65.840[1]	40.151	37.504
ambulant		6.594	6.192
Nachsorge	14.851	14.256	14.272
Reha-Sport	2.680	2.647	[2]
Funktionstraining	6.041	6.040	[3]
Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen			
stationär	4.512[4]	1.875	1.665
ambulant		927	842
Weiterbehandlung/Nachsorge		845	582
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	20.897	14.720	14.733
Krebsnachbehandlungen	2.783	1.955	1.680
Kinderrehabilitation	2.560	1.772	1.442
Leistungen zur Prävention nach § 14 SGB VI	179	150[5]	[6]

1 Bei den Anträgen wird nicht zwischen ambulanter und stationärer Durchführungsform unterschieden.
2 Wegen der langen Zeiträume zwischen Bewilligung und Leistungsabschluss ist eine aussagekräftige Zuordnung zu den bewilligten Leistungen nicht mehr möglich.
3 Wegen der langen Zeiträume zwischen Bewilligung und Leistungsabschluss ist eine aussagekräftige Zuordnung zu den bewilligten Leistungen nicht mehr möglich
4 Bei den Anträgen wird nicht zwischen ambulanter und stationärer Durchführungsform unterschieden
5 In 20 Fällen wurde wegen fortgeschrittener Erkrankung eine Leistung zur medizinischen Rehabilitation erforderlich und auch bewilligt.
6 Im Hinblick auf die additive Verschlüsselung der Module ist keine Zuordnung zu den Bewilligungen möglich.

Gesamtaufwendungen für Leistungen zur Teilhabe (§ 220 SGB VI)

Aufwendungen[7]	2018 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	Differenz 2018 Tsd. Euro	zu 2019 %
Med. Rehabilitation allgemeine Erkrankungen	144.173	152.988	8.815	6,1
Med. Rehabilitation Abhängigkeitserkrankungen	25.888	26.918	1.030	4,0
Med. Rehabilitation psychische Erkrankungen	49.383	55.947	6.564	6,9
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	60.144	61.408	1.264	13,3
Sozialversicherungsbeiträge	19.965	20.674	706	2,1
Sonstige Leistungen (§ 31 SGB VI), Krebsnachsorge	6.008	6.081	73	1,2
Sonstige Leistungen zur Prävention, Kinderrehabilitation und Nachsorge	12.351	13.464	1.113	1,2
Summe	**317.922**	**340.320**	**22.398**	**7,0**

7ohne Berücksichtigung der Einnahmen aus Zuzahlung (2019: 3.089 Tsd. Euro) und Rückgriff auf Schädiger (2019: 4.248 Tsd. Euro); ohne Wanderversicherungsausgleich.

Der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover
Mit dem Firmenservice unterstützt die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover Arbeitgeber insbesondere in Fragen der Arbeitnehmergesundheit, aber auch zur Altersvorsorge und Beitragszahlung. Die Beratung rund um das betriebliche Eingliederungsmanagement, die Beratung zur Schaffung gesunder Arbeitsbedingungen und die Beratung zu Leistungen der Prävention und Rehabilitation bilden den Schwerpunkt. Dabei geht es auch um die Kooperation mit anderen Sozialleistungsträgern und den Aufbau von regionalen Netzwerkstrukturen. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hat 1.860 Beratungen im Jahr 2019 vorgenommen.

Der Fachberatungsdienst Rehabilitation

Betreuung

Der Fachberatungsdienst Rehabilitation betreut die Versicherten der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover regional vor Ort bei der Reintegration in das Erwerbsleben. Dazu werden auch Beratungen in Kliniken und anderen, insbesondere auch beruflichen Reha-Einrichtungen durchgeführt sowie die Arbeitgeber vor Ort beim Betrieblichen Eingliederungsmanagement unterstützt. Die Methoden und Grundlagen eines umfassenden Case Managements finden hier umfassende Anwendung. Daneben repräsentiert der Fachberatungsdienst die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover regional auf Veranstaltungen, auch im Rahmen von Vorträgen und regionalen (trägerübergreifenden) Arbeitsgruppen. Die Mitarbeit in bundesweiten Projekten und Netzwerken ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Tätigkeit.

Fallmanagement

Im Jahr 2019 wurden dem Fachberatungsdienst Rehabilitation aus den medizinischen Reha-Einrichtungen 4.496 Versicherte im Rahmen des Fallmanagements zugeleitet. Ziel ist dabei, die vorhandenen Arbeitsplätze zu erhalten oder, falls dies nicht möglich ist, gemeinsam mit den Versicherten geeignete neue Arbeitsplätze zu finden und somit den Erfolg medizinischer Rehabilitationsmaßnahmen im Hinblick auf den Erwerbsbezug zu sichern.

*Im Jahr 2019 betreute der Fachberatungsdienst Rehabilitation ca. **11.600** Versicherte.*

Arbeitsplatzerhaltende Leistungen

Der Fachberatungsdienst Rehabilitation betreut auch Versicherte, die zum Erhalt ihres Arbeitsplatzes lediglich behinderungsbedingte Hilfsmittel und Arbeitsplatzausrüstungen wünschen. Im Jahr 2019 wurden hier 3.524 Leistungen bewilligt.

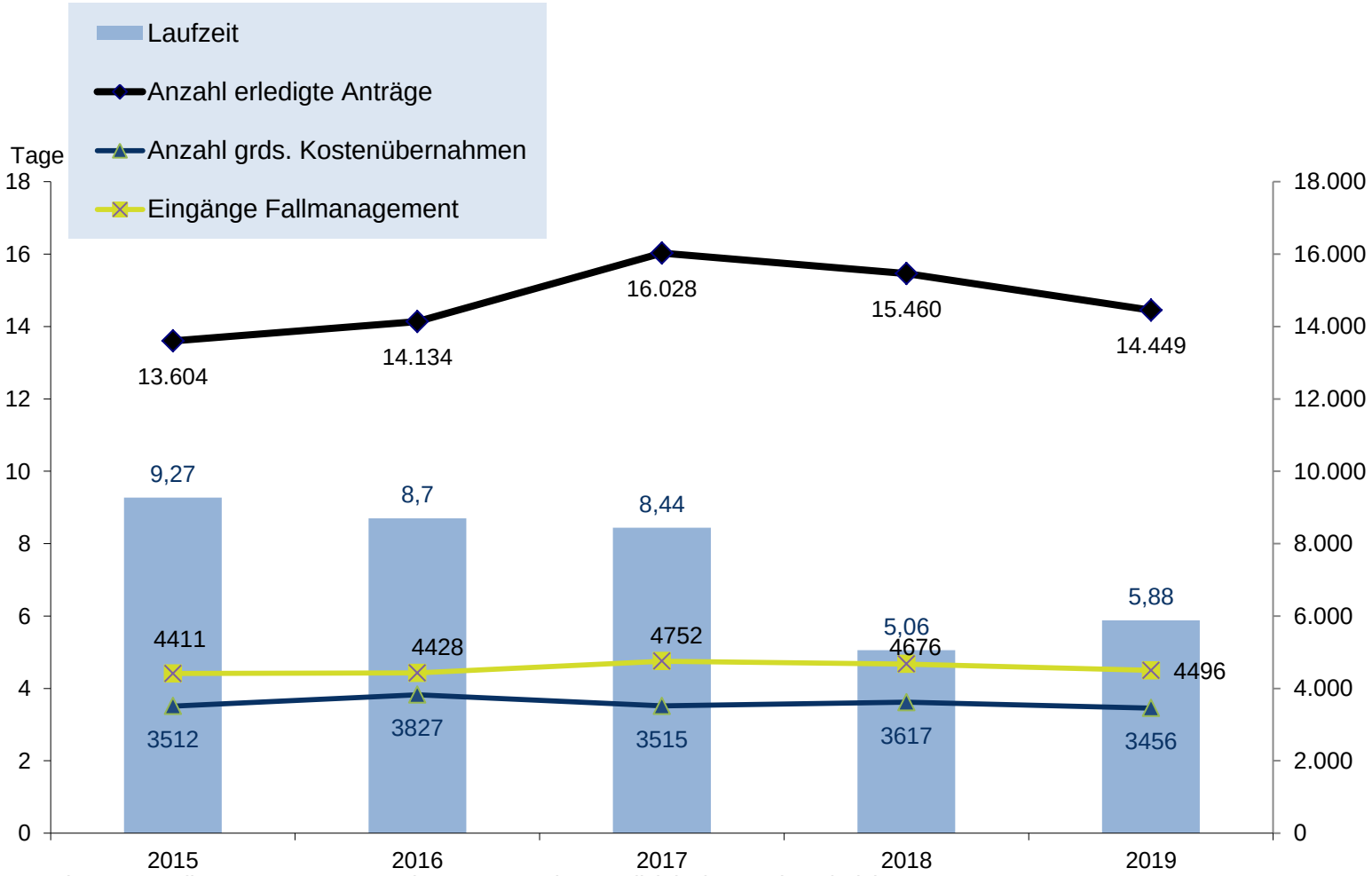
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Neben der allgemeinen (ggf. trägerübergreifenden) Beratung über Leistungen zur Teilhabe ist es Aufgabe des Fachberatungsdiensts Rehabilitation, den - zum Teil mehrjährigen - individuellen Eingliede-

rungsprozess in das Erwerbsleben und somit die Aufnahme einer behinderungsgerechten Beschäftigung aktiv zu begleiten. Hier sind dem Fachberatungsdienst Rehabilitation im Jahr 2019 insgesamt 3.456 neu zu betreuende Versicherte zugeleitet worden (sog. grundsätzliche Kostenübernahme).

Mit diesen Versicherten gilt es, entsprechende Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben unter Berücksichtigung von Neigung und Eignung der Versicherten auszuwählen und hierbei die von der Versichertengemeinschaft eingesetzten Mittel unter Berücksichtigung der Wiedereingliederungschancen effektiv und effizient einzusetzen. Für diese Aufgabe hat der Fachberatungsdienst Rehabilitation im Jahr 2019 den ihm zur Verfügung stehenden Etat von rund 67 Millionen Euro nahezu ausgeschöpft.
Im weiteren Verlauf ist es ebenfalls Aufgabe des Fachberatungsdiensts Rehabilitation, als Ansprechpartner für Bildungsträger und Arbeitgeber vor Ort zur Verfügung zu stehen, um die einzelnen Maßnahmen zu begleiten und den ordnungsgemäßen Verlauf sicherzustellen. Im Jahr 2019 belief sich die Zahl der zu betreuenden Versicherten auf insgesamt rund 11.600.

In diesem Zeitraum wurden u.a. für 455 Versicherte Eingliederungszuschüsse zur Erlangung eines neuen Beschäftigungsverhältnisses bewilligt und für 989 Versicherte qualifizierende Aus- und Weiterbildungen finanziert. Daneben wurde eine Vielzahl weiterer individueller Leistungen bewilligt und durchgeführt.



„Eingänge Fallmanagement": Zuweisungen aus den medizinischen Reha-Einrichtungen
„Anzahl erledigte Anträge": Alle vom Fachberatungsdienst Rehabilitation im jeweiligen Jahr behandelten Anträge, zum Teil mehrere pro Versicherter
„Laufzeit": Laufzeit der Anträge vom Antragseingang bis zum Bescheid (in Tagen)

Reha-Strategie

Die Welt der medizinischen und beruflichen Rehabilitation wird immer anspruchsvoller. Nicht nur die medizinisch-therapeutischen Methoden verändern sich. Auch die Versicherten, die wir mit unseren Rehabilitationsangeboten erreichen wollen, bedürfen besonderer, zunehmend individualisierterer, vom klassischen Rahmen der Rehabilitation abweichender Konzepte. Manche Versicherte benötigen auch kombinierte Maßnahmen, die im bisherigen Leistungskatalog nicht zu finden sind.
Die medizinische Rehabilitation hat sich in den letzten Jahren deutlich von einem kaum unterscheidbaren Appendix der medizinischen Akutversorgung zu einer eigenständigen Disziplin entwickelt, die aus der medizinischen Versorgungslandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Die Fokussierung auf die Wiederaufnahme der Arbeitstätigkeit hat zu diesem eigenständigen Format in besonderer Weise beigetragen.
Die Abteilung Reha-Strategie hat es sich im vergangenen Jahr zur Aufgabe gemacht, die berufliche Orientierung in der medizinischen Rehabilitation und den Wiedereingliederungserfolg nach Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in den Mittelpunkt zu stellen.
Die Weiterentwicklung der beruflichen Orientierung erfolgte in mehreren Teilschritten:

Konzeptprüfung

Um sicherzustellen, dass sich die medizinisch-berufliche Orientierung auch in den Rehabilitationskonzepten der medizinischen Rehabilitationseinrichtungen wiederfinden lässt, wurden sämtliche eingereichten Konzepte eingehend geprüft. Bei Bedarf wurden die Kliniken bei der Weiterentwicklung ihrer medizinisch-beruflichen Orientierung unterstützt.

Konzeptentwicklung

Aus der Rehabilitationsforschung ist bekannt, dass bestimmte Rehabilitandengruppen nur eingeschränkt von der medizinischen, aber auch nur eingeschränkt von der beruflichen Rehabilitation profitieren. Nach medizinisch-psychosomatischer Rehabilitation galt es, die Bedeutung der Nachsorge und des Fallmanagements auszubauen. Die flächendeckende Versorgung durch Nachsorgetherapeuten wurde durch kontinuierliche Schulungsseminare für geeignete psychologische und ärztliche Psychotherapeuten sichergestellt.
Für die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben wurde ein Motivationsprogramm entwickelt (INN3), um Versicherte mit komplexen Vermittlungshemmnissen für die Wiederaufnahme der Arbeitstätigkeit zu gewinnen. Das Projekt wurde zusätzlich von einer Doktorandin begleitet, die an der Universität Bremen im Rahmen der Lehrstuhlvertretung für Rehabilitationspsychologie betreut wurde.
Auch für die Versicherten, die eine Rente wegen voller Erwerbsminderung beziehen, wurde ein individuelles Betreuungsangebot entwickelt, das mit dem Berufsförderungswerk erprobt wird.

Visitation

Der Bereich Reha-Strategie hat im Jahr 2019 sämtliche angefallenen Visitationen in den Indikationsgebieten Abhängigkeitserkrankung und Psychosomatik begleitet. Im Rahmen der Klinikbesuche wurde der medizinisch-berufliche Schwerpunkt des jeweiligen Rehabilitationsprogramms sichergestellt.

Forschungstätigkeit

Die enge Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim am Institut für Psychologie, Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie, ermöglichte es, auf Fragen von Geschäftsführung und Selbstverwaltung wissenschaftlich fundiert zu antworten, indem Doktorarbeiten oder Masterarbeiten zu ausgewählten Themen vergeben und bearbeitet wurden. Im letzten Jahr wurden Arbeiten zur differentiellen Wirksamkeit der Entwöhnungsbehandlung und der Adaption angefertigt, zudem ein Themenheft zur Beschwerdevalidierung erarbeitet und herausgebracht. Zum Ende des Jahres wurden zwei neue Forschungsprojekte mit der Beteiligung der Universität Hildesheim begonnen, die sich zum einen mit der intensivierten teilhabeorientierten Psychotherapie im Rehazentrum Oberharz (Rehaintegrativ) um zum anderen mit der Kombination beruflicher und medizinischer Rehabilitation in Bad Pyrmont (INN3plus) beschäftigen.

Diagnostik

Bei der Förderung des Erwerbsbezugs in der medizinischen und beruflichen Rehabilitation spielt die Diagnostik, insbesondere in der Begutachtung des Leistungsvermögens, eine bedeutsame Rolle. Nachdem das in einem sorgfältig geplanten Projekt entstandene Beschwerdenvalidierungsinstrument (BEVA) entwickelt und auf eine Plattform im Internet verfügbar gemacht wurde, wurden die Voraussetzungen für die Anwendung der Beschwerdenvalidierung bei Anträgen auf Erwerbsminderungsrente wegen psychischer Erkrankungen für die Begutachtung durch niedergelassene Gutachter geschaffen. Insbesondere wurden Schulungen für die Einführung der Beschwerdevalidierung entwickelt und durchgeführt.

Beratung der Geschäftsführung

Im Rahmen der Konzeptualisierung von Maßnahmen, die die Wiedereingliederung der Versicherten nach medizinischer oder beruflicher Rehabilitation verbessern helfen sollen, wurde ein Motivationskonzept (PSI-Modell) vorgestellt und auf die verschiedenen Anwendungsfelder in der medizinischen und beruflichen Rehabilitation adaptiert. Im zweiten Schritt wurde das Motivationskonzept für die Führung von Mitarbeitern in der Hauptverwaltung weiterentwickelt und den Führungskräften vorgestellt. Eine Zuordnung passender Interventionen und Maßnahmen wird in 2020 erfolgen.

Ärztlicher Dienst

Der Ärztliche Dienst der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist zuständig für die umfassende sozialmedizinische Aufklärung eines Falles in den Bereichen Rehabilitation und Rente, bei denen medizinische Sachverhalte eine Rolle spielen.

Aufbau und Aufgaben des Ärztlichen Dienstes

Der Sozialmedizinische Dienst der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover besteht aus einem Prüf- und Beratungsdienst sowie einem Gutachterdienst in eigenen Untersuchungsstellen. Den Ärztlichen Prüf- und Beratungsdienst findet man in der Hauptverwaltung in Laatzen sowie in der Dienststelle in Braunschweig. Eigene Untersuchungsstellen gibt es an den Standorten Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Stade und Leer.

In 2019 arbeiteten im Ärztlichen Dienst 38 Fachärztinnen und Fachärzte unterschiedlicher Fachgebiete (Anästhesiologie, Allgemeinmedizin, Chirurgie, Gynäkologie, Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Radiologie). Alle Fachärztinnen und Fachärzte haben entweder bereits die Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ erworben oder befinden sich in der entsprechenden Weiterbildung. 12 Fachärztinnen und Fachärzte waren ausschließlich oder teilweise gutachterlich tätig.

Zum Ärztlichen Dienst gehörten 2019 außerdem 66 nichtärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen es sich überwiegend um medizinische Fachangestellte handelt. Diese arbeiten im ärztlichen Sekretariat in Laatzen, der medizinischen Sachaufklärung in Laatzen und Braunschweig und in den Untersuchungsstellen.

In 2019 konnte der Ärztliche Dienst das in 2018 begonnene Projekt Geschäftsprozessoptimierung erfolgreich abschließen. Durch zahlreiche Änderungen in den Verfahrens- und Arbeitsabläufen innerhalb des Sozialmedizinischen Dienstes wurde eine nachhaltige Reduktion der Bearbeitungsdauer sozialmedizinischer Stellungnahmen erreicht. Insgesamt resultierte hieraus für die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover eine Verkürzung der Bearbeitungsdauer im Erwerbsminderungsrentenverfahren um durchschnittlich 30 Tage.

Ebenfalls in 2019 wurde erfolgreich die digitale Bearbeitung von Rehabilitationsanträgen im Sozialmedizinischen Dienst eingeführt. Bis zum Jahresende ist es gelungen, sämtliche Vorgänge im Rehabilitationsverfahren digital abzuwickeln.

Neben den Kernaufgaben des Ärztlichen Beratungsdienstes in der Sozialmedizinischen Sachaufklärung, Gutachtenerstellung und Stellungnahmen in Widerspruchsverfahren oder sozialgerichtlichen Streitverfahren war in 2019 ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt die Teilnahme am Visitationsverfahren der Deutschen Rentenversicherung.

Im Rahmen der Visitation werden Rehabilitationseinrichtungen geprüft, die medizinischen Klinikkonzepte vereinbart und die Qualitätskriterien an Entlassungsberichte und sozialmedizinische Leistungsbeurteilungen in Zusammenarbeit mit den Kliniken umgesetzt bzw. weiterentwickelt.

Der Sozialmedizinische Dienst der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist außerdem beteiligt an der Entwicklung neuer Verfahren zur Sicherung der sozialmedizinischen Begutachtungsqualität, beispielweise durch Methoden der Beschwerdevalidierung in psychiatrischen Gutachten oder der sogenannten Sapphire Diagnostik im Bereich der unfallchirugisch-orthopädischen Begutachtung.

Im Hinblick auf die insgesamt erledigten Aufträge des sozialmedizinischen Dienstes lässt sich, wie in den Vorjahren auch, ein konstanter Anstieg der anhängigen Verfahren feststellen.

Zahlen im Überblick **Ärztlicher Prüf- und Beratungsdienst der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover**	
bearbeitete Aufträge insgesamt	96.012
ärztliche Stellungsnahmen	97.890
-davon Klageverfahren	1.908
durchgeführte Visitationen (teilweise mehrtägig)	9
angeforderte Befundunterlagen	49.891
herausgegebene Gutachtenaufträge	13.095

Gutachterdienst der eigenen Untersuchungsstellen	
erstellte sozialmedizinische Gutachten	3.370

Ausgaben des Ärztlichen Dienstes	
Befundberichte	2.341.504,24 Euro
Gutachten	2.927.764,76 Euro

Kliniken

Regionale Strukturverantwortung
Als einer von zwei niedersächsischen Rentenversicherungsträgern nehmen wir auch mit eigenen medizinischen Rehabilitationseinrichtungen unsere regionale Strukturverantwortung wahr und bieten unseren Versicherten und denen aller anderen Sozialversicherungsträger die oftmals wohnortnahe Chance, ihre Erwerbsfähigkeit zu erhalten oder zu verbessern.

Medizinische Fähigkeiten
In unseren Rehabilitationszentren verfügen wir mit den Fachabteilungen Orthopädie, Psychosomatik, Rheumatologie, Onkologie, Kardiologie, Stoffwechsel und Pneumologie sowie der Verhaltensmedizinischen Orthopädie/Schmerzstationen und einer in jeder Abteilung implementierten besonderen medizinisch-beruflichen Ausprägung über eine breite Aufstellung und können unsere Versicherten sowohl in den Hauptindikationen als auch relevanten Nebenindikationen mit breiter Fachexpertise bei der Rückkehr in Arbeit erfolgreich unterstützen.

Forschung und Entwicklung
Die beständige Weiterentwicklung zukunftsfähiger Therapien und Konzepte mit Blick auf die regionalen Lebenswelten unserer Versicherten ist Handlungsleitfaden unserer Rehabilitationszentren. Entscheidend wird der Fokus auf die Inhalte, die rehabilitative Zielerreichung, insbesondere in Form der Rückkehr zur Arbeit, und die rehabilitative Effizienz gelegt. Ökonomische Effizienz ist selbstverständlich, aber nicht vorrangig handlungsleitend.

Wirtschaftlichkeit
Durch unser konsequentes Handeln in allen Bereichen der Wirtschaftlichkeit unserer Rehabilitationszentren gelingt es seit vielen Jahren, dass die Vergütungssätze nicht nur innerhalb der Marktpreisobergrenze liegen, sondern auch vergleichbar mit den Vergütungssätzen der privaten Anbieter sind.

Einbeziehung der Selbstverwaltung
Mit sowohl der Arbeitgeber- als auch der Arbeitnehmerseite unserer Selbstverwaltung sind unsere Rehabilitationszentren im beständigen Austausch, insbesondere mit Blick auf die demographischen Herausforderungen, einen zunehmenden Fachkräftemangel in vielen Bereichen sowie auch unterschiedlichste Erwerbsbiographien unserer Versicherten.

Wirtschaftsfaktor
In unseren vier Rehabilitationszentren mit 1.175 stationären Rehabilitationsbetten werden über 16.000 Rehabilitanden behandelt und über 50 Millionen Euro umgesetzt. Mehr als 600 Beschäftigte arbeiten täglich mit den Rehabilitanden daran, deren individuelle Rehabilitationsziele zu erreichen.

Zusammenfassung
Indem neue Konzepte und Ideen nicht nur diskutiert, sondern auch in eigenen Einrichtungen erprobt, regelmäßig überprüft, nachvollzogen, ergänzt oder korrigiert werden und dies unter direkter Einflussnahme sowohl der Mitarbeiter in den Rehabilitationszentren als auch in der Hauptverwaltung geschieht, können durch die eigenen Rehabilitationszentren nicht nur sie selbst, sondern auch die privaten Einrichtungen zur Innovation und immer größeren Zielerreichung im Sinne einer Rückkehr zur Arbeit angeregt werden.

Reha-Zentrum Bad Eilsen	
Patientenbetten	365
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (stationär)	4.786
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (ganztägig ambulant)	175
Anzahl der Beschäftigten	179
- davon Auszubildende	4

Schwerpunktklinik für
Orthopädie, Verhaltensmedizinische
Orthopädie/Schmerzstation und
Rheumatologie und AHB

Brunnenpromenade 2
31707 Bad Eilsen

Reha-Zentrum Bad Pyrmont	
Patientenbetten	324
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (stationär)	4.500
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (ganztägig ambulant)	101
Anzahl der Beschäftigten	164
- davon Auszubildende	6

1. Therapiezentrum Brunswiek
Klinik für Orthopädie und Rehabilitative Sportmedizin

Auf der Schanze 5
31812 Bad Pyrmont

2. Therapiezentrum Friedrichshöhe
Klinik für Orthopädie, Psychosomatik
und interdisziplinäre Schmerztherapie (VMO)

Forstweg 2
31812 Bad Pyrmont

Reha-Zentrum Oberharz	
Patientenbetten	280
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (stationär)	3.675
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (ganztägig ambulant)	31
Anzahl der Beschäftigten	162
- davon Auszubildende	4

Schwerpunktklinik für Onkologie
und Psychosomatik

Schwarzenbacher Str. 19
38678 Clausthal-Zellerfeld

Klinik Teutoburger Wald	
Patientenbetten	206
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (stationär)	3.404
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (ganztägig ambulant)	29
Anzahl der Beschäftigten	138
- davon Auszubildende	3

Schwerpunktklinik für Herz-, Gefäß-
und Stoffwechselerkrankungen mit AHB,
Diabetes mellitus und Atemwegserkrankungen

Teutoburger-Wald-Str. 33
49214 Bad Rothenfelde

Auskunft und Beratung

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den trägerweit 15 Auskunfts- und Beratungsstellen von Leer im Nordwesten bis Göttingen im Südosten beraten fundiert und adressatengerecht in sämtlichen Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung. Sie informieren neutral und unabhängig über die Möglichkeiten der ergänzenden und staatlich geförderten Altersvorsorge. Ergänzt wird das Angebot der persönlichen Beratung in 22 Standorten durch regelmäßig stattfindende Sprechtage.

Daneben bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit der telefonischen Beratung insbesondere über unser kostenfreies Servicetelefon sowie der Kontaktaufnahme per Mail und Internet.

Die Beschäftigten des Auskunfts- und Beratungsdienstes betreuen im wöchentlichen Wechsel mit anderen Rentenversicherungsträgern das sogenannte Expertenforum auf der **Internetseite www.ihre-vorsorge.de** und beantworten die dort aufgeworfenen Fragen.

Darüber hinaus führen wir regelmäßige Schulungs- und Informationsveranstaltungen für die Versichertenältesten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Versicherungsämter und Gemeindeverwaltungen durch.

	2018	2019
Besucherinnen und Besucher AuB-Stellen und Sprechtage	248.923	252.795
davon Beratungen mit Antragsaufnahme	80.008	77.791
davon Beratungen ohne Antragsaufnahme	119.236	113.048
davon ausschließliche Altersvorsorgeberatungen	557	453
davon persönliche ergänzende Serviceleistungen	49.122	61.503
telefonische Beratungen einschließlich Servicetelefon	200.260	177.634
schriftliche Beratungen (auch per Mail)	707	543
schriftliche und telefonische ergänzende Serviceleistungen	60.160	60.218
Anzahl der Vortragsveranstaltungen	620	556
Besucherinnen und Besucher der Vortragsveranstaltungen	20.782	19.615

Auskunft und Beratung vor Ort 2019

Regress

Zu den Aufgaben der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover gehört es, im Falle eines drittschädigenden Ereignisses für schadensbedingt gewährte Reha- und Rentenleistungen oder Beitragsausfälle unserer Versicherter bei dem schädigenden Dritten Ersatzansprüche geltend zu machen.
Ein solches drittschädigendes Ereignis kann beispielsweise ein Verkehrsunfall oder eine Straftat sein, bei dem unsere Versicherten durch eine dritte Person verletzt wurden.
Gewährt die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover aufgrund dieses Ereignisses eine Rente oder eine Rehabilitation, muss die für die Schädigung verantwortliche Person diese Kosten im Rahmen ihrer Haftung erstatten.
Zudem wird geprüft, ob unseren Versicherten ein sog. Beitragsschaden entstanden ist. Ein solcher entsteht beispielsweise dann, wenn der Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung aufgrund der Verletzungen nicht aus dem bisherigen Bruttoentgelt der Versicherten, sondern aus einer niedrigeren Entgeltersatzleistung (beispielsweise Kranken- oder Verletztengeld) gezahlt wird. Auch hier muss die für die Schädigung verantwortliche Person im Rahmen ihrer Haftung Ersatz leisten. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover stellt die Versicherten dann so, als ob weiterhin Rentenversicherungsbeiträge aus ihrem Bruttoentgelt gezahlt worden wären.
Dieses Vorgehen entlastet nicht nur die Beitragszahler, sondern schützt unsere Versicherten vor Verlust bzw. Minderung ihrer Rente.
2019 wurden insgesamt 21.415 Fälle zur Überprüfung vorgelegt.
Im Geschäftsjahr 2019 konnten Regressforderungen in Höhe von 14.607.473,76 Euro durchgesetzt werden. Somit konnten die Einnahmen im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesteigert werden.

Regresseinnahmen in Euro

	2018	2019
Renten	6.355.621,73	7.627.693,05
Reha-Leistungen	1.083.282,12	1.165.190,67
Krankenversicherungsbeiträge	391.736,34	515.052,19
Beitragsausfälle	4.919.285,20	5.299.537,85
insgesamt	**12.749.925,39**	**14.607.473,76**

Rechtsbehelfe weiterhin auf niedrigem Niveau

Widerspruchsverfahren

Bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover sind im Jahr 2019 13.144 Widersprüche eingegangen, da Versicherte mit dem Ergebnis des Verwaltungshandelns nicht einverstanden waren. Das entspricht noch einer Anfechtungsquote von 2,9 %, die damit zum Vorjahr um 0,1 % gestiegen ist.

Davon sind 12.931 Widersprüche erledigt worden.

Nach Klärung der Sach- und Rechtslage haben sich Verwaltung und Versicherte in 6.404 Fällen auf eine Erledigung verständigt. Ursächlich hierfür war in der überwiegenden Zahl der Fälle die Übersendung neuer Unterlagen, die zu einer geänderten Beurteilung des Sachverhalts durch die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover führte.

In den Fällen, in denen eine positive Verständigung nicht möglich war, wurden durch die Widerspruchsstelle - entweder durch den Widerspruchsausschuss (in 192 Sitzungen) oder die Beauftragten des Geschäftsführers - 6.527 Widersprüche zurückgewiesen.

In lediglich 97 Fällen wurde dem Widerspruch stattgegeben.

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hatte im Jahr 2019 eine Anfechtungsquote von 2,9 %.

Klageverfahren

Von den 2.152 im Jahr 2019 abgeschlossen Klageverfahren gingen 1.382 Verfahren (64 %) zugunsten der Verwaltung aus, während 770 Verfahren (36 %) mit einem positiven Ergebnis für die Klägerinnen und Kläger beendet wurden. Letztere wurden in überwiegender Zahl unter Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover durch Anerkenntnis oder Vergleich aufgrund von geänderten medizinischen Erkenntnissen erledigt.

Lediglich in 74 Fällen (letztes Jahr 84) erfolgte die Entscheidung durch Urteil oder Gerichtsbescheid zu Gunsten der Klägerinnen und Kläger.

Rentenversicherung international

Wir beraten und gestalten auch im Fernen Osten
Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist auch über die Grenzen Deutschlands hinweg aktiv, denn viele Menschen haben in ihrem Berufsleben in mehreren Ländern gearbeitet und dort auch Rentenanwartschaften erworben. Daraus ergibt sich ein steigender Auskunfts- und Beratungsbedarf der Versicherten.

Arbeitnehmer sowie Rentner sollen im Ausland genauso sozial abgesichert sein wie zu Hause. In den Ländern der Europäischen Union sowie den Ländern Island, Liechtenstein, Norwegen sowie der Schweiz gelten die einheitlichen Verordnungen zur sozialen Sicherheit in Europa (Europarecht). Darüber hinaus hat Deutschland mit vielen Staaten Sozialversicherungsabkommen geschlossen.

Mit Hilfe der Abkommen werden ähnlich wie im Europarecht Nachteile, die durch die Arbeit in verschiedenen Staaten mit unterschiedlichen Sozialversicherungssystemen entstehen können, auf ein Minimum reduziert. Einmal erworbene Rentenansprüche gehen nicht verloren, auch wenn Versicherte anschließend eine Beschäftigung in einem anderen Staat ausüben.

Aufgrund der Sozialversicherungsabkommen ist die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover auf Regionalträgerebene Verbindungsstelle zu Japan, zur Republik Korea (Süd) und zu den Philippinen.

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hat insgesamt 649 Renten an Versicherte oder Hinterbliebene in ihre drei Vertragsstaaten gezahlt, davon 154 nach Japan, 101 nach Korea und 394 auf die Philippinen.
Darüber hinaus wurden weltweit 816 Renten ins vertraglose Ausland gezahlt.

Wichtige Neuerungen für Versicherte und Rentner

Beitragssatz bleibt bei 18,6 % – Beitragsbemessungsgrenze steigt

Der Beitragssatz wurde zum 1.1.2019 nicht verändert. Die Beitragsbemessungsgrenze (West) erhöhte sich von monatlich 6.500 Euro auf 6.700 Euro. In den neuen Bundesländern stieg die Beitragsbemessungsgrenze (Ost) von monatlich 5.800 Euro auf 6.150 Euro.

Anhebung der Altersgrenzen

Das Eintrittsalter für die Regelaltersrente hat sich um einen weiteren Monat erhöht. Für Versicherte, die 1954 geboren sind und für die keine Vertrauensschutzregelungen gelten, stieg damit die Regelaltersgrenze auf 65 Jahre und 8 Monate. Bei der Altersrente für besonders langjährig Versicherte erhöhte sich für 1956 geborene Versicherte die Altersgrenze für diese Rente auf 63 Jahre und 8 Monate, wenn die Mindestversicherungszeit von 45 Jahren erfüllt ist.

Rentenanpassung 2019

In den alten Bundesländern stiegen die Renten zum 1. 7. um 3,18 %, in den neuen Bundesländern um 3,91 %. Damit erhöhte sich der aktuelle Rentenwert in den alten Bundesländern von 32,03 Euro auf 33,05 Euro und in den neuen Bundesländern stieg der aktuelle Rentenwert (Ost) von 30,69 Euro auf 31,89 Euro.

Mütterrente II

Durch das Gesetz über Leistungsverbesserungen und Stabilisierung in der gesetzlichen Rentenversicherung (RV-Leistungsverbesserungs- und Stabilisierungsgesetz) wurde die Kindererziehungszeit für die vor 1992 geborenen Kinder um weitere sechs Monate auf insgesamt 30 Monate verlängert (Mütterrente II). Mütter und Väter, die am 31.12.2018 schon eine Rente bezogen haben, erhalten ab dem 1.1. 2019 einen Zuschlag von einem halben persönlichen Entgeltpunkt, sofern sie im 24. Kalendermonat nach Ablauf des Monats der Geburt das Kind erzogen haben. Zudem schafft ein besonderes Antragsrecht für die Fälle Abhilfe, die seit dem 1.7.2014 (Mütterrente I) oder mit der neuen Ausweitung der Anrechnung von Kindererziehungszeiten keinen Zuschlag erhalten, weil pauschal auf die Erziehung in einem Kalendermonat (12. beziehungsweise 24. Kalendermonat) abgestellt wurde/wird. Das Antragsrecht betrifft beispielsweise Fälle von Adoptionen, wenn die Adoption erst nach dem 12. beziehungsweise 24. Kalendermonat nach der Geburt erfolgte.

Verlängerung der Zurechnungszeit

Das Ende der Zurechnungszeit bei Erwerbsminderungsrenten lag bisher bei 62 Jahren und 3 Monaten und wurde für Renten, die ab dem 1.1.2019 beginnen, in einem Schritt auf das Alter 65 Jahre und 8 Monate verlängert. Von 2020 bis 2031 wird das Ende der Zurechnungszeit parallel der Regelaltersrente schrittweise auf das Alter von 67 Jahren angehoben. Entsprechendes gilt für die Renten wegen Todes.

Übergangsbereich ersetzt Gleitzone

Zur Entlastung der Geringverdiener bei den Sozialabgaben wurde der sogenannte Übergangsbereich geschaffen, der seit dem 1.7.2019 die bisherige Gleitzone ersetzt. Der Übergangsbereich umfasst Arbeitsentgelte von 450,01 Euro bis 1.300 Euro (bisher 850 Euro). Beschäftigte werden im Übergangsbereich bei den Sozialversicherungsbeiträgen entlastet. Zudem führen entsprechende Zeiten mit reduzierten Rentenversicherungsbeiträgen aus dem Übergangsbereich nicht mehr zu geringeren Rentenleistungen, da der Rentenberechnung das tatsächliche Arbeitsentgelt zugrunde gelegt wird.

Bessere soziale Absicherung der Soldaten

Mit einer besseren sozialen Absicherung soll der Dienst als Soldat attraktiver gemacht werden. Das Gesetz zur nachhaltigen Stärkung der personellen Einsatzbereitschaft der Bundeswehr (Bunderwehr-Einsatzbereitschaftsstärkungsgesetz) hat unter anderem die rentenversicherungsrechtliche Absicherung sowohl für Soldaten auf Zeit als auch für Reservistendienst Leistende und freiwilligen Wehrdienst Leistende zum Ziel. Seit dem 9.8.2019 gibt es nunmehr fingierte Versicherungspflicht für einsatzgeschädigte Soldaten. Sind zwischen dem Einsatzunfall und der Einstellung in ein Wehrdienstverhältnis besonderer Art nicht mehr als sechs Wochen vergangen, gilt das Wehrdienstverhältnis besonderer Art als mit dem Tag des Einsatzunfalls begonnen. Die Ergänzung schließt rentenrechtliche Lücken, wenn einsatzbedingte gesundheitliche Schädigungen erst nach der Beendigung des Wehrdienstverhältnisses erkannt werden.
.

Paritätische Beitragstragung in der gesetzlichen Krankenversicherung

Der allgemeine Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung liegt 2019 unverändert bei 14,6 %. Darüber hinaus erheben alle Krankenkassen einen Zusatzbeitrag. Für in der Krankenversicherung pflichtversicherte Rentenbezieher gilt grundsätzlich der kassenindividuelle Zusatzbeitrag, für bestimmte Personengruppen (zum Beispiel in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung versicherte Rentner) ist jedoch der vom Bundesministerium für Gesundheit für 2019 festgelegte durchschnittliche Zusatzbeitrag von 0,9 % maßgeblich. Seit dem 1.1. 2019 wurde die paritätische Finanzierung des bislang von den Mitgliedern der gesetzlichen Krankenversicherung allein zu tragenden Zusatzbeitrages eingeführt. Arbeitnehmer und Rentner zahlen damit nur noch die Hälfte des kassenindividuellen beziehungsweise durchschnittlichen Zusatzbeitrages. Bei freiwillig krankenversicherten Rentenbeziehern erhöht sich der durch den Rentenversicherungsträger gezahlte Zuschuss zur Krankenversicherung um die Hälfte des kassenindividuellen Zusatzbeitrages, bei privat krankenversicherten Rentenbeziehern wird der Berechnung des Zuschusses die Hälfte des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz von 0,9 % zugrunde gelegt.

Anhebung des Beitragssatzes zur sozialen Pflegeversicherung

Der Beitragssatz zur sozialen Pflegeversicherung wurde durch das Fünfte Gesetz zur Änderung des Elften Buches Sozialgesetzbuch zum 1.1.2019 um 0,5 %-Punkte auf 3,05 % erhöht. Ohne Nachweis der Elterneigenschaft liegt der Beitragssatz seit dem 1.1.2019 bei 3,3 %.

Sozialversicherungs-Abkommen mit der Republik Moldau

Zum 1.3.2019 ist das deutsch-moldauische Sozialversicherungs-Abkommen in Kraft getreten. Bei dem Abkommen handelt es sich um ein „offenes Abkommen“. Es gilt somit für alle Personen, die Versicherungszeiten in Deutschland und in der Republik Moldau zurückgelegt haben, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit. Zuständig für die Durchführung des Abkommens bei Zuordnung innerhalb der Deutschen Rentenversicherung zu einem Regionalträger ist die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern am Standort Würzburg.

Personal

Der Personalbestand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist im Berichtszeitraum vorwiegend durch altersbedingte Fluktuation gesunken. Der Gesamtpersonalbestand Hauptverwaltung samt Dienststellen sowie den Rehabilitationseinrichtungen lag am 31.12.2019 bei 2.956 Personen, das waren 39 Beschäftigte weniger als der Vergleichswert des Vorjahres. Der aktive Personalbestand sank im gleichen Zeitraum um 25 auf 2.674 Beschäftigte.

Teilzeitquote liegt bei 35,55 %

Ein großer Teil der Beschäftigten arbeitet bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover in Teilzeit. Die Quote dieser Tätigkeiten liegt bei 35,55 %, das entspricht einer Anzahl von 1.051 Teilzeitbeschäftigten.
Außerdem nahmen 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Altersteilzeit in Anspruch. Davon befanden sich am 31.12.2019 17 Personen in der Freistellungsphase und noch 37 in der Arbeitsphase (7 Personen durchgängig in Teilzeit).

Hoher Frauenanteil

Der Anteil der beschäftigten Frauen bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover umfasst konstant mehr als zwei Drittel des Personals. Er beträgt zum 31.12.2019 exakt 70,70 %. Ihr Anteil in den Rehabilitationskliniken lag sogar bei 76,43 % und damit um 7,86 % höher als in der Hauptverwaltung.

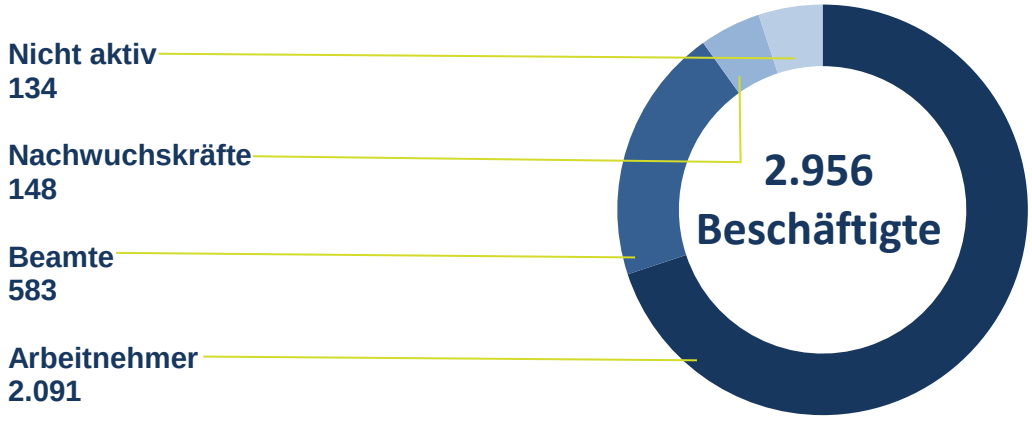
Im höheren Dienst waren 57,14 % des Personals weiblich, im gehobenen Dienst 61,73 % und im mittleren und einfachen Dienst lag der Wert bei 79,25 %.
Auch im Ausbildungsbereich waren die weiblichen Nachwuchskräfte mit 70,27 % deutlich in der Mehrzahl.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Die gesetzliche Aufgabe des § 167 Absatz 2 SGB IX ist durch die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover erfüllt worden.

Allen Beschäftigten, sowohl Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch Beamtinnen und Beamte, die länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeits- bzw. dienstunfähig innerhalb eines Jahres gewesen sind, wurde das BEM angeboten. Krankheitsbedingte Fehlzeiten von mehr als sechs Wochen im Verlauf eines Jahres haben immer individuelle Gründe.
Die Ziele des Betrieblichen Eingliederungsmanagements können deshalb nur durch Maßnahmen, Leistungen oder Hilfen erreicht werden, die individuell auf die Beschäftigten zugeschnitten sind.
Ziel des Betrieblichen Eingliederungsmanagement ist die Arbeits- bzw. Dienstunfähigkeit zu überwinden, weitere Arbeits- und Dienstunfähigkeit zu verhindern und das Arbeits- bzw. Dienstverhältnis dauerhaft fortzusetzen.

Personalbestand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover
(Stand 31. Dezember 2019)



	Anzahl 2019
Hauptverwaltung Laatzen	1.441
Dienststelle Braunschweig	383
Dienststelle Bremerhaven	7
Dienststelle Celle	15
Dienststelle Göttingen	25
Dienststelle Goslar	4
Dienststelle Hameln	13
Dienststelle Hannover	61
Dienststelle Hildesheim	10
Dienststelle Leer	36
Dienststelle Lingen	12
Dienststelle Lüneburg	31
Dienststelle Nienburg	4
Dienststelle Osnabrück	53
Dienststelle Osterode	2
Dienststelle Stade	29
Dienststelle Sulingen	1
Dienststelle Uelzen	2
Dienststelle Verden	18
Dienststelle Wolfsburg	7
Rehazentrum Bad Eilsen	240
Rehazentrum Oberharz	189
Reha-Zentrum Bad Pyrmont	213
Rehaklinikum Bad Rothenfelde	160
Dienststellen gesamt	**2.956**

Berufliche Bildung

Ausbildung und Ausbildungsrecruiting
Das Ausbildungsangebot der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover orientiert sich an der Personalbedarfsplanung der Verwaltungsstandorte in Braunschweig und Laatzen sowie den dazugehörigen Außenstellen. Die Auszubildenden und Studierenden erwartet eine fachlich anspruchsvolle und qualifizierte Ausbildung mit einer sehr guten Übernahmeperspektive.

Der quantitative Ausbildungsschwerpunkt lag im Jahr 2019 im mittleren Dienst. Für das Berufsbild der Sozialversicherungsfachangestellten wurden 30 Nachwuchskräfte eingestellt. Für den dualen Studiengang „Bachelor of Laws – Management Soziale Sicherheit/Schwerpunkt Rentenversicherung“ mit der Qualifikation für den gehobenen Dienst wurden 18 Nachwuchskräfte eingestellt.

Dem kontinuierlichen Bedarf der Verwaltungsabteilungen am Standort Hannover wurde mit zwei Auszubildenden zu Kaufleuten für Büromanagement nachgekommen.

In den vergangenen Jahren hielten sich die Bewerberzahlen stabil. Im Recruiting-Jahr 2019 konnten wie im Jahr 2018 bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover weitere Rückgänge der Bewerberzahlen verzeichnet werden.

Nach Analysen der Ausbildungsmarketingaktivitäten der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover sticht besonders das persönliche Gespräch mit Interessierten hervor. Hier gaben alle Befragten sehr positive Rückmeldungen.

Bachelor of Laws

Sozialversicherungsfachangestellte

Kaufleute für Büromanagement

Um diese Stärke zu nutzen, ist die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover auf zahlreichen Berufsausbildungsmessen mit einem großen Messestand, der Raum und Ruhe für Gespräche bietet und einem interdisziplinären Messeteam vertreten. Interessierte können direkt mit den Auszubildenden und Studierenden der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ins Gespräch kommen und erhalten die Informationen über die Ausbildungsgänge oder das duale Studium aus erster Hand. Zusätzlich sind Mitarbeitende des Sachgebietes Berufsbildung vor Ort und können Fragen zur Bewerbung, dem Auswahlverfahren und den Prüfungsmodalitäten beantworten.

Im Monat Juli 2019 hat der neunte Lehrgang der Bachelor of Laws „Management Soziale Sicherheit/Schwerpunkt Rentenversicherung“ sein Studium am Fachbereich der FHVD in Reinfeld mit Erfolg abgeschlossen. Acht Studierende sind in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen worden.

Ebenfalls im Monat Juli 2019 haben fünf Fortzubildende der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover die Abschlussprüfung im Aufbaustudienlehrgang 2017 an der FHVD in Reinfeld mit Erfolg absolviert.

Im Monat August 2019 haben 26 Sozialversicherungsfachangestellte die Abschlussprüfung mit Erfolg absolviert. 24 Auszubildende sind entsprechend dem Ausbildungsvotum in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen worden.

Weiterbildung
Für das Jahr 2019 wurde ein hoher Bedarf an Seminaren im Bereich Selbstkompetenz und Personalrecht formuliert, woraufhin die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ihren Mitarbeitenden folgende Seminare angeboten hat:

„10-Finger-Schreibkurs“
- Schreibtraining
- Großschreibung und Satzzeichen
- Ausfüllübungen
- Sitz- und Handhaltung
- Ziffern und Zeichen
- Briefgestaltung

Ziel des Seminars:
Die Teilnehmenden sind in der Lage, blind Notizen, Texte, Mails etc. auf der Tastatur zu schreiben. Sicherheit und Schnelligkeit erreichen Sie durch kontinuierliches Üben nach dem Kurs.

„Komma, Punkt und andere Satzzeichen“
- Die wichtigsten Kommaregeln
  Punkte aller Art: Apostroph, Punkt, Doppelpunkt und Semikolon
- Bindestrich und Gedankenstrich
- Weitere Satzzeichen

Ziel des Seminars:
Die Teilnehmenden haben in diesem Seminar die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in der Rechtschreibung aufzufrischen und neue Schreibweisen zu erlernen. Sie haben in Gesprächsrunden verschiedene Fragen zu dem Themengebiet „Rechtschreibung“ gestellt. Außerdem haben sie mögliche Unsicherheiten beim Schreiben abgelegt und dafür eine Professionalität in ihrer eigenen Schreibweise erlernt.

„Status-, Besoldungs- und Versorgungsrechtliche Änderungen“
- Beamtenstatusrecht
- Besoldungsrecht
- Versorgungsrecht

Ziel des Vortrags:
Die Teilnehmenden haben vertiefte Kenntnisse über die Änderungen im Beamtenrecht, Besoldungsrecht und Versorgungsrecht.

An fünf Standorten haben insgesamt 167 Kolleginnen und Kollegen an diesem Vortrag teilgenommen.

Hoher Bedarf wurde von den Außenstellen für das Seminarangebot „Augenschule“ formuliert. Dies wurde speziell für die Außenstellen angeboten. In sechs Terminen haben insgesamt 83 Mitarbeitende an diesem Seminar teilgenommen.

„Augenschule – gesundes Sehen am Arbeitsplatz“
- Entspannung der Augen bei visueller Reizüberflutung
- Sehstörungen durch Stress
- Sehtraining bei Sehschwäche
- Augengymnastik
- Akupressur
- Augenpflege bei trockenen, müden Augen
- Lockerung verspannter Augen-, Hals-, Nacken- und Rückenmuskeln
- Licht, Vitamine

Ziel des Seminars:
Durch das Seminar Augenschule wissen die Teinehmenden, wie sie ihre Augen entspannen und trockene und müde Augen verlindern. Durch bestimmte Übungen verbessert sich die Sehfähigkeit.

Total Quality Management (TQM) und Personalmanagement

Der Fachbereich TQM & Personalmanagement in der Hauptabteilung Organisationsberatung erfüllt strategisch-konzeptionelle Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen und übernimmt dabei gleichzeitig operative und koordinierende Aufgaben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs sind im Kontext ihrer Aufgabenstellungen an trägerübergreifenden Projekt- und Arbeitsgruppen beteiligt.
Im Rahmen der Aufgabenschwerpunkte Qualitätsmanagement und Strategie, Personalmanagement mit Gesundheitsmanagement, Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Audit Beruf- und Familie) und Personal- und Führungskräfteentwicklung sowie Arbeitsschutz wurden 2019 folgende Themen und Schwerpunkte bearbeitet:

Total Quality Management
Folgearbeiten zum Ludwig-Erhard-Preis (LEP) Assessment 2017/18 auf Grundlage des Modells der European Foundation for Quality Management (EFQM-Modell):
Nachdem der Ergebnisbericht zum Ludwig-Erhard-Preis Assessment Anfang 2018 vorlag, wurde daraus ein Maßnahmenplan abgeleitet. Die Projektgruppe hat seitdem an diesen Maßnahmen gearbeitet bzw. diese koordiniert.

Adjustierung nach Revision des EFQM-Modells 2020

Im Herbst 2019 wurde im Rahmen des EFQM Forums in Helsinki das neue EFQM-Modell 2020 veröffentlicht. Das neue Modell rückt die Weiterentwicklung der Organisation noch stärker in den Mittelpunkt und betrachtet diese fünf wesentlichen Aspekte einer Organisation intensiver als bisher:

- Die Kultur einer Organisation
- Die Führung auf allen Ebenen von der konzeptionellen Arbeit der Führungskräfte bis zum Tagesgeschäft
- Die Betrachtung von Veränderungsprozessen und des Veränderungsmanagements
- Die wettbewerbsfördernden Eigenschaften wie Flexibilität und Anpassungsfähigkeit von Unternehmen
- Die Zukunftsorientierung als kritischer Aspekt der Entwicklung von Organisationen

Die vorgenommenen Änderungen decken sich in etlichen Teilen mit den Erfahrungen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover aus dem LEP-Assessment und anderen TQM-Maßnahmen und werden bei der zukünftigen Adjustierung des Qualitätsmanagements intensiver ins Blick- und Handlungsfeld übernommen.

Projektmanagement mit Fortsetzung der Projekt-Geschäftsstelle

Der Fachbereich TQM & Personalmanagement ist für die Koordination, die methodische Unterstützung und für die Begleitung von Projektarbeit zuständig. Im Jahr 2019 wurde die Arbeit der Projekt-Geschäftsstelle wieder intensiviert, und sie traf sich 2019 zu ihrer 14. Sitzung. Seit Anfang 2017 ist der Fachbereichsleiter als Lehrbeauftragter im Modul Projektmanagement für den Fachbereich Rentenversicherung der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Reinfeld tätig.

Projekt Management

Geschäftsstelle

Personalmanagement - Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

… Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hat das BGM bereits im Jahr 2004 im Unternehmen etabliert. Es ist im Personalmanagement angesiedelt und eng verknüpft mit den weiteren Säulen „Beruf und Familie“, „Personalentwicklung“ sowie mit dem Arbeitsschutz. Alle genannten Bereiche haben das Ziel, die Zufriedenheit und die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten bzw. zu verbessern.
Im Rahmen der Verhältnisprävention werden bestmögliche Arbeitsbedingungen geschaffen, z. B. die Büroausstattung mit höhenverstellbaren Bildschirmarbeitstischen und Headsets oder die Mehrwerternährung im Betriebsrestaurant. Die Angebote im Rahmen der Verhaltensprävention sollen die Beschäftigten befähigen und motivieren, sich gesund zu erhalten. Die Themen reichen dabei von Bewegung und Entspannung, über Vorsorge bis zu Ernährung sowie Gesundheitsvorträge.

Denn: Die Verantwortung für die eigene Gesundheit trägt JEDE/R selbst.

Sport- und Entspannungsangebote

Alle bestehenden Kurse, wie „Zumba“, „Yoga“, „RückenFit“, „Step & Style“, „ICH-Zeit“ oder „Pilates“, liefen auch 2019 mit sehr guter Resonanz.
Gleichzeitig wurde das bestehende Angebot um neue Kurse erweitert. So hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Braunschweig die Möglichkeit, sich für „Stretchen & Dehnen“ oder „Simple Moves“ anzumelden. Um zudem auch externe Sportangebote nutzen zu können, wurde die bestehende Liste der kooperierenden Fitnessstudios ergänzt.
Auch die Betriebssportgruppe „Drachenboot“ hat wöchentlich bei Wind und Wetter auf dem Maschsee trainiert. Das Team „Neptuns (D)Rache – das Wasser ist gegen uns“ nahm wie jedes Jahr an dem Drachenbootfestival zu Pfingsten teil und erreichte einen guten Platz 29 von 48.
Am Behördenstaffelmarathon in Hannover und dem hannover firmenlauf® nahmen Kolleginnen und Kollegen mit einem DRV BS-H Trikot in ihrer Freizeit teil.

Gesunde Aktionen

Im Frühjahr wurde auch das Fahrsicherheitstraining in Kooperation mit der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft neu konzipiert und beworben. Jede Kollegin und jeder Kollege - unabhängig vom Beschäftigungsort - kann sich nun online ein Training aussuchen und erhält einen Zuschuss in Höhe von 75 Euro.
Die jährliche Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ hat schon Tradition – auch wenn sie erstmals online durchgeführt wurde. Es wurden wieder Gutscheine für eine Fahrradinspekton/Fahrradreparatur ausgelost. Erstmalig hat sich der Standort Laatzen zusätzlich an der Aktion „Stadtradeln“ beteiligt.
Anfang Mai startete der 3. Schrittzähler-Teamwettbewerb mit gut 500 Beschäftigten aus 43 Teams. Neben dem sportlichen Effekt konnten die Teams auch attraktive Aktionen gewinnen, z. B. Neongolf, Spiele-Olympiade oder einen Kochabend. Die drei Gewinnerteams wurden im Oktober gekürt, sowie drei weitere Gewinne wurden verlost.

„Prävention und Vorsorge“ – so lautete das diesjährige Motto des Gesundheitstages. Neben zahlreichen Informationsständen gab es viele Mitmach-Stationen: KfZ-Überschlagssimulator, Lungenfunktionsmessung, Blutuntersuchung, Reaktions- oder Diabetesrisikotest oder den ICAROS-Flugsimulator. Die vielen Kolleginnen und Kollegen haben zu der gelungenen Veranstaltung beigetragen.

Die traditionelle Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellspender Register e.V. (NKR) war wieder sehr erfolgreich. 160 Neuregistrierungen und knapp 5000 Euro kamen im Haus für den Kampf gegen Leukämie zusammen!

Workshops und Vorträge

Zu Beginn des Jahres 2019 wurde die berufsbegleitende Präventionsleistung der RV-Träger für Tarifbeschäftigte gem. § 14 SGB VI beworben. Diese Leistung wurde zum 1.1.2017 bereits eingeführt, jedoch kaum genutzt. Die Zielgruppe sind Beschäftigte mit ersten gesundheitlichen Einschränkungen.
Ein weiteres Highlight waren die erstmals angebotenen Erste-Hilfe-Auffrischungskurse in Laatzen und Braunschweig. Nach jeweils 90 Minuten, in denen zwei Kolleginnen aus dem Rehazentrum Bad Eilsen das Wichtigste zur Ersten Hilfe in Erinnerung brachten, fühlten sich die Teilnehmenden wieder sehr gut für den Ernstfall gewappnet.

Speziell für unsere Nachwuchskräfte fand der Workshop „Smart am Smartphone“ statt, um diese für die negativen Folgen von ständiger Handynutzung, wie Rückenschmerzen, Nackenverspannungen, Sehnenscheidenentzündung oder Daumenarthrose, zu sensibilisieren. Mit gezielten Übungen kann den Beschwerden entgegengewirkt werden.

Die Vortragsreihe „Der mündige Patient“ in Kooperation mit der BKK Public wurde ebenfalls fortgeführt. Im Angebot waren folgende Themen:

- Hörstress am Arbeitsplatz – Was ist Hörstress und welche Auswirkungen hat er bei gut hörenden und schwerhörigen Beschäftigten?
- Hospiz- und Palliativpflege – Einblicke in die Hospizarbeit
- Organspende – Vom Hirntod bis zum Transplantationsgesetz
- Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen – Was heißt das?
- Vorsätze umsetzen – Ein Feuerwerk mentaler Energie.

Personalmanagement - Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Rahmenbedingungen und individuelle Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sind Standard bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover. Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung wird seit 20 Jahren das audit berufundfamilie genutzt.
Damit verbunden sind die Verankerung des Themas Beruf und Familie in der Unternehmenskultur sowie die Implementierung einer lebensphasenorientierten Personalentwicklung. Viele Maßnahmen und Angebote werden evaluiert, um diese bedarfsgerecht anbieten und anpassen zu können.
Zentrale Ziele bleiben die hohe Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine herausragende Dienstleistungsqualität für unsere Kundinnen und Kunden, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Interessengruppen sowie die Attraktivität als leistungsfähiger und innovativer Arbeitgeber.

Zertifikat seit 2000
audit berufundfamilie

Institutionalisierte und gelebte familienbewusste Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Auswahl):

- Flexible Arbeitszeiten
- Vielfältige Teilzeitmodelle
- Förderung der Teamarbeit
- Teleworking
- Familienbewusste Prozessgestaltung
- Umfangreiches Gesundheitsmanagement
- Lebensphasenorientierte Personalentwicklung
- Förderung familienbewussten Führungsverhaltens
- Regelmäßige Trainings- und Austauschangebote für Führungskräfte
- Maßnahmen zur Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs
- Eigene Kinderferienbetreuung und Unterstützung bei der Ferienbetreuung
- Vortragsangebote für Eltern zu Familienthemen
- Informationsveranstaltungen zum Thema Pflege
- Pflegeportal
- Evaluation aller Angebote

Vorträge

In jedem Jahr findet ein Vortrag zu dem Thema „Pflege“ und ein Vortrag für Eltern statt. Die Vorträge fanden in Kooperation mit der BKK Public statt. Die Themen in 2019 waren „Hospiz- und Palliativpflege“.

Kinderferienbetreuung „MIKIs“

Die seit 2010 bestehende interne Kinderferienbetreuung fand in der Zeit vom 5.7. bis 2.8.2019 am Standort Laatzen statt. Erstmalig wurde die Kinderferienbetreuung für zwei Wochen an einen externen Dienstleister vergeben. Aufgrund der nicht erreichten Mindestteilnehmerzahl in einer Woche wurde diese mit internen Betreuungspersonen durchgeführt.

Pflegeportal

Um eine Unterstützung kompetent anbieten zu können, besteht seit dem 1.2.2016 für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, sich auf einem Pflegeportal selbstständig zu informieren. Das vom Deutschen Pflegering angebotene Pflegeportal ermöglicht es Laien, in kurzer Zeit die erforderlichen Auskünfte zu erhalten, und erleichtert somit in zeitlicher und psychischer Hinsicht die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. In 2019 wurde das Pflegeportal für weitere vier Jahre an den Deutschen Pflegering vergeben.

Notfalldose

Die Notfalldose, die alle wichtigen und notfallrelevanten Informationen für zu Hause beinhaltet, wurde kostenfrei bei Bedarf an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben. Von den 1.000 bestellten Exemplaren stehen noch wenige Restbestände zur Verfügung.

Personalmanagement - Personalentwicklung

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover bietet eine Vielzahl an Angeboten und Möglichkeiten zur Personalentwicklung. Dazu zählen beispielsweise:

- Seminare & Workshops zur Förderung der Fach-, Sozial-, Methoden- und Selbstkompetenz
- Führungskräfteschulungen
- Jahresgespräche
- Selbstbewertung von Teams
- Mitarbeiterberatung
- Angebote aus dem Gesundheitsmanagement
- Betriebliche Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf & Familie

Als wegweisende Struktur wurde mit der Lebensphasenorientierten Personalentwicklung (LoPE) ein Rahmenkonzept eingeführt, das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover einen klaren und verbindlichen Gesamtüberblick über potentielle Handlungsoptionen und aktive Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Lebensphasenorientierte Personalentwicklung ist ein Instrument, um individuelle Bedürfnisse und Organisationsziele miteinander in Einklang zu bringen. Der Fokus des Konzepts liegt dementsprechend auf folgenden Themen:

- Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit
- Schaffung alter(n)sgerechter Strukturen und von Diversität
- Balance zwischen Berufs- und Privatleben
- Lebenslanges Lernen und Kompetenzorientierung
- Schaffung einer stabilen Motivation
- Förderung und Erhalt einer möglichst beständigen Gesundheit

Das erfolgreiche Miteinander innerhalb von Organisationen ist besonders auch eine Frage der Kultur. Anknüpfend daran, insbesondere im Hinblick auf eine positive Identifikation der Beschäftigten mit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover und eine kontinuierliche Verbesserung der internen Prozesse und Angebote, werden in regelmäßigen Abständen grundlegende sowie themenspezifische Befragungen durchgeführt. Deren Koordination, Begleitung sowie das Follow-up sind ebenfalls Teil des Themenfelds Personalentwicklung.

Beschäftigtenbefragung 2019

Im Zeitraum vom 21.1. bis zum 1.2.2019 wurden im Rahmen der turnusmäßigen Beschäftigtenbefragung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Standorte, ohne die Kliniken, um ihre persönliche Einschätzung gebeten. Neu war, neben der größtenteils onlinebasierten Umsetzung der Befragung, dass das Projekt „Beschäftigtenbefragung 2019“ von einem externen Kooperationspartner, der SKOPOS VIEW GmbH & Co.KG aus Hürth, begleitet wurde. Insgesamt sind 1.179 Rückläufer eingegangen; dies entspricht einem prozentualen Anteil von 58%. Im Anschluss an die Ergebnisauswertung wurde der Follow-up-Prozess initiiert.

Evaluation des Personalentwicklungsinstruments „Jahresgespräch“

Neben der themenübergreifenden Befragung zum Jahresanfang wurde zudem das Instrument Jahresgespräche evaluiert. Hierfür wurden bereits im November 2018 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - einschließlich der vier Kliniken - per Papierfragebogen befragt. Dank einer Teilnahmequote von über einem Drittel konnte ein differenziertes Meinungsbild erfasst werden. In der Gesamtbetrachtung der Evaluationsergebnisse sieht nur ein geringer Anteil der Teilnehmenden ein konkretes Verbesserungspotenzial in Bezug auf die Durchführung der Jahresgespräche. Damit wurde das Instrument Jahresgespräche als solches bestätigt.
Im Rahmen der Ergebnisauswertung, die im ersten Quartal 2019 abgeschlossen wurde, sind sowohl der Vorbereitungsbogen (Anlage 1 der Dienstvereinbarung), als auch der Leitfaden zur Durchführung von Jahresgesprächen inhaltlich überarbeitet und teilweise in ein neues Layout gebracht worden.
Für eine gelingende Personalentwicklung ist auch die Führung(-skultur) innerhalb der Organisation ein wichtiger Aspekt. Im Rahmen thematisch breitgefächerter Trainings werden die (neu ernannten) Führungskräfte der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover auf ihre Aufgaben mit personeller Verantwortung vorbereitet und entsprechende Schlüsselkompetenzen vermittelt. Neben dem bereits etablierten Angebot der Führungsqualifizierung, soll das Portfolio perspektivisch um die Entwicklung potenzieller Nachwuchsführungskräfte erweitert werden.

Arbeitsschutz

Der Arbeitsschutzausschuss (ASA) ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Gremium, das mindestens einmal im Quartal tagt. Der ASA setzt sich aus der Beauftragten des Arbeitgebers für den Arbeitsschutz und deren Stellvertretung, der Fachkraft für Arbeitssicherheit, dem Betriebsarzt, einem der Sicherheitsbeauftragten, Mitgliedern der Personalvertretung, einem Mitglied der Schwerbehindertenvertretung, einem Vertreter der NOW-IT und dem Brandschutzbeauftragten zusammen. Er ist zuständig für die Verwaltungsstandorte Braunschweig und Laatzen sowie sämtliche Außenstellen des Ärztlichen Dienstes, die Auskunfts- und Beratungsstellen und den Betriebsprüfdienst. Hier einige Themen, mit denen sich der ASA 2019 beschäftigt hat:

Brandschutz

In Zusammenarbeit mit dem Brandschutzbeauftragten wurde von der Feuerwehr Laatzen eine Brandschutzübung in der Hauptverwaltung durchgeführt, hierbei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Evakuierung unserer Mitarbeiterinnen im Rollstuhl gelegt. Außerdem wurde das Brandschutzkonzept überarbeitet.

Gefährdungsbeurteilung

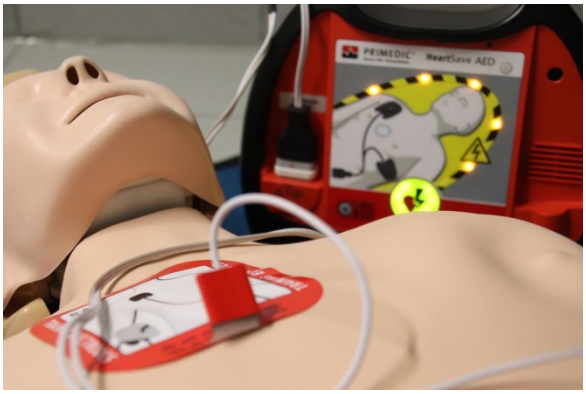
Die Gefährdungsbeurteilung im technischen Bereich wurde in der Hauptverwaltung Laatzen abgeschlossen, die Umsetzung wurde und wird begleitet. Gefährdungsbeurteilungen für schwangere Mitarbeiterinnen und für neu eingerichtete Arbeitsplätze am Servicetelefon wurden erstellt.

Barrierefreiheit

In Zusammenarbeit mit der Schwerbehindertenbeauftragten wurde die Barrierefreiheit der Hauptverwaltung weiter vorangetrieben. Absicherungen im Außenbereich sowie die elektrische Öffnung der Kantinentür wurden umgesetzt, weitere Verbesserungen sind in Planung.

Unterweisung

Die Programme zur computerbasierten Unterweisung wurden konsolidiert und sind jetzt auch für andere Rentenversicherungsträger und Kliniken nutzbar. Weitere Unterweisungsmodule wurden in Auftrag gegeben und werden im nächsten Jahr eingesetzt werden können.



Erste Hilfe
Die Organisation der Schulungen wurde neu strukturiert. In den Verwaltungsstandorten Braunschweig und Laatzen wurden Schulungen durchgeführt, für die Außenstellen wurden die Ersthelferinnen und Ersthelfer extern geschult.
Des Weiteren werden die Beschäftigten inzwischen regelmäßig zum Thema Arbeitsschutz durch Artikel in der Hauszeitschrift informiert und sensibilisiert.
Ein weiteres Thema, mit dem sich der Arbeitsschutzausschuss seit 2019 befasst und das ihn auch (leider) noch weiterhin beschäftigen wird, ist die Bedrohung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen in Kundenkontakt. Hierzu wurde ein Fragebogen entwickelt, der abfragen soll, wie stark betroffen Mitarbeiter/innen sind und welche Maßnahmen Abhilfe schaffen können.

Mitarbeiterberatung
Im persönlichen Kontakt kümmert sich Iris Werner als Mitarbeiterberaterin professionell um die Belange der Beschäftigten:

- systemische-ressourcenorientierte Beratung
- konkrete Unterstützung
- punktgenaue Expertenhilfe, wenn sie benötigt wird

Der Mensch steht hier im Mittelpunkt, unabhängig von der Besonderheit seines individuellen Anliegens. Die häufigsten Beratungsfelder und Themen, die in der Mitarbeiterberatung vorkommen, sind:

Arbeit und Beruf

- Coaching – Führungskräfteent-wicklung
- Arbeitsstress und- belastung
- Konflikte am Arbeitsplatz
- Veränderungsdynamik
- berufliche (Neu-)Orientierung (Karrierecoaching)
- Mobbing, Belästigung, Diskrimi-nierung

Persönliches und Privates

- Familie und Partner-schaft: Konfliktlösung
- Kritische Lebensphasen (Trennung / Krankheit / Tod / Pflege)
- Alltagssorgen

Persönliche Entwicklung

- Lebenslagen-Coaching
- Selbstmanagement

Finanzielle Schieflagen

- Budget-, Präventiv- und Schuldnerberatung

Sucht und Abhängigkeit

- individuelle Beratung
- Beratung des beruflichen und privaten Umfelds
- Therapievermittlung und Begleitung zu Rehamaßnahmen

Psychische Gesundheit und Ge-sundheitscoaching

- Stress und Überforderung
- Erschöpfung/Burnout
- Depressionen und Ängste
- Krisen und Notfälle

Das Beratungsangebot kann von allen Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover in Form von Einzelgesprächen oder auch von Teams als Gruppen-gespräch in Anspruch genommen werden.
Alle Beratungsgespräche unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht und werden vertraulich behandelt.
Zusätzlich zur Beratung im persönlichen Gespräch bietet die Mitarbeiterberatung auch Se-minare und Workshops an. Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt auf dem Karriereworkshop - „In Führung gehen?“, der inhaltlich folgenden Fragen nachgeht:

„Sehe ich mich in einer Führungsposition oder möchte ich mich eher Fachaufgaben widmen?“ „Möchte ich mich neuen beruflichen Perspektiven stellen oder bin ich mit meiner derzeitigen beruflichen Situation so zufrieden, wie sie ist?“
Zum Halbtagesworkshop „In Führung gehen?“ am 14.11.2019 lud die Mitarbeiterberaterin Iris Werner alle interessierten Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover dazu ein, sich Fragen wie diesen zu nähern und individuelle Antwortmöglichkeiten zu erarbeiten. Mit kreativen Interventionen wurden gemeinsam - auf Basis einer Standortbestimmung unter Berücksichtigung ihrer individuellen Stärken, Erfahrungen und ihres Könnens – ihre persönliche Zielsetzung entwickelt. Als Grundlage diente das Konzept der triadischen Karriere: Lebensgeschichte – Laufbahn – persönlicher Werdegang.

In diesem Workshop entwickeln die Teilnehmenden gemeinsam, was Sie antreibt, wohin die Reise gehen soll und stärken Ihr Fundament. Ziel ist, dass sich die Teilnehmenden Ihrer Werte, Ziele und Kernkompetenzen bewusst werden. Sie mobilisieren ihre Power und gewinnen den Mut für die Wahl neuer beruflicher Optionen: sich verändern, neue Wege gehen oder zufrieden bleiben mit der derzeitigen Situation. Am Ende steht die Antwort auf die Frage: „Führungs- oder Fachaufgabe?“ „Oder was sonst?“ Finden Sie es heraus!

Controlling

Der Fachbereich Controlling unterstützt und berät die Entscheidungsträger bei der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover unter Anwendung verschiedener betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente.

Dazu zählt die Bereitstellung und Weiterentwicklung einer auf die interne Organisation zugeschnittenen Kosten- und Leistungsrechnung sowie das Unternehmensberichtswesen. Daneben werden weitere betriebswirtschaftliche Kennzahlen auf Grundlage verschiedener Statistiken ermittelt und aufbereitet sowie das innerhalb der gesamten gesetzlichen Rentenversicherung eingeführte Benchmarking ausgewertet.

Im Zuge der Weiterentwicklung des hausinternen Reportings hat sich der Fachbereich mit der Einführung des International Business Communication Standard (IBCS) befasst. Dieser Notationsstandard soll dazu beitragen die Lesbarkeit, Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Bereitstellung von betriebswirtschaftlichen Informationen zu verbessern. Die damit einhergehende Erhöhung der Transparenz soll sich damit positiv auf die Entscheidungsunterstützung auswirken.
Mit der Neustrukturierung des Reportings wurde begonnen. Bereits fertiggestellt sind die trägerinterne Balanced Scorecard, die Personal Balanced Scorecard und der Produktionskostenbericht.

Im Bereich Risikomanagement wurde neben der Prozessorientierung als weiteres Instrument eine Risiko-Instrumente-Matrix eingeführt. Diese dient der Beurteilung welche Mittel geeignet sind, um eine Reduzierung bestimmter Risiken zu bewirken.

Datenverarbeitung

Digitalisierung schreitet voran und die Informationssicherheit in der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hält Schritt

Wesentliche Grundlage der Digitalisierung sind strukturierte Daten in elektronisch vorliegender Form. Dies gilt besonders für den jeweiligen Geschäftspozessstart - also am Eingang zu unseren Systemen. Im Rahmen der Digitalisierung dürfen aber auch die eigentliche Verarbeitung der Informationen sowie die Ergebnisse der Verarbeitung und deren Versand nicht aus den Augen verloren werden. Die Abt. Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) ist daher nicht nur maßgebend an der Entwicklung von Datenaustauschverfahren zur Gewinnung von strukturierten Daten beteiligt, sondern betrachtet auch die anderen Prozessphasen und setzt entsprechende Veränderungen um.
Die Informationssicherheit trägt dafür Sorge, dass die Sicherheit mit der schnell voranschreitenden Digitalisierung Schritt halten kann.

eAntrag

Mit der Erweiterung des Programms eAntrag zum Anhängen von digitalen Anlagen wird der bislang bestehende Medienbruch bei der Antragstellung aufgelöst. Hierzu wurde ein Verfahren zum direkten Einscannen der Anlagen für unsere antragaufnehmenden Stellen entwickelt und eingesetzt. Die digitalen Anlagen werden in strukturierter Form zusammen mit dem elektronischen Antrag in den elektronischen Postkorb des zuständigen Teams eingesteuert, die Anlagen werden dabei automatisch in der elektronischen Akte abgelegt.

Umstellung der Druckprodukte aus dem Sachbearbeiterdialog auf PDF

Die Digitalisierung der Verfahren macht auch vor dem Ausdruck der Ergebnisse aus dem Sachbearbeiterdialog (rvDialog) nicht halt. Das bisherige Verfahren der Erzeugung eines sogenannten Druckstromes, der von den Druckern in ein Papierprodukt umgesetzt wurde, hat ausgedient. Es wird nunmehr direkt im rvDialog ein PDF-Dokument erstellt, das dann sowohl ausgedruckt als auch digital archiviert oder versandt werden kann. Hiermit wurde ein weiterer wichtiger Schritt - diesmal am Ende der Geschäftsprozesskette - auf dem Weg zur Digitalisierung gemacht.

Übernahme Fachbetreuung für Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Nord

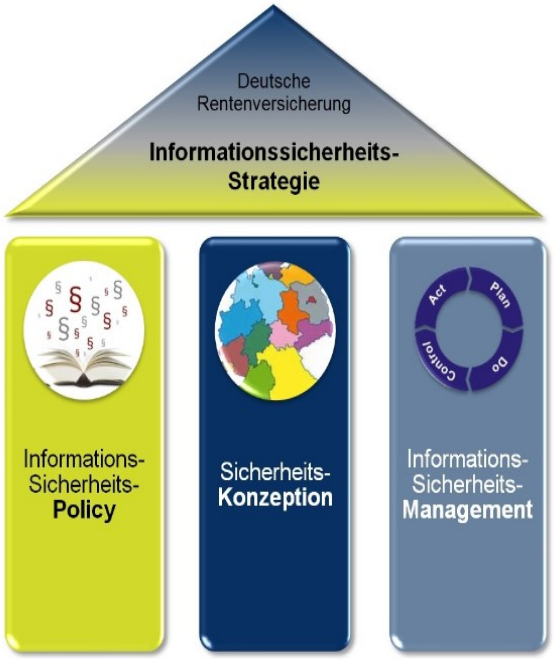
Das Jahr 2019 stand für die Abt. IuK mit ihrem Fachbereich Anwendungsbetreuung Kliniken (ABKliniken) ganz im Zeichen der Begleitung und Betreuung der Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Nord bei ihrem Umstieg auf das Gemeinsame BetriebsWirtschaftliche System (gbws). Der Fachbereich betreut und begleitet bereits seit 2015 die eigenen Rehabilitationseinrichtungen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover in allen fachlichen Fragen zum gbws und zu sonstigen Themen rund um die Klinik-IT. Nach Abschluss entsprechender Vereinbarungen übernimmt die Abt. IuK auch die fachliche Betreuung des gbws für die Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Nord.

eRechnung

Gemäß E-Rechnungs-Gesetz i. V. m. der E-Rech-VO sind alle Bundesbehörden ab dem 27.11.2019 verpflichtet, elektronische Rechnungen zu empfangen und zu verarbeiten. Die Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung sind spätestens ab dem 18.4.2020 zur Annahme und Verarbeitung elektronischer Rechnungen verpflichtet. An der Einführung des E-Rechnungsportals der Deutschen Rentenversicherung, der Annahme der Rechnungen durch entsprechende Webserviceschnittstellen und der Verarbeitung in den nachgelagerten rechnungsverarbeitenden Systemen SAP, rvDialog und gbws war die Abt. IuK im Berichtsjahr maßgeblich beteiligt.

Informationssicherheit

Auch in 2019 ist die generelle Bedrohungslage der (Hacker-)Angriffe auf Informationen nicht geringer geworden.
Damit die Deutsche Rentenversicherung in dieser Bedrohungslage gewappnet ist, setzen die Träger der Deutschen Rentenversicherung sowie die zugehörigen Rechenzentren neben dem technischen Schutz eine Informationssicherheitsstrategie, basierend auf drei Säulen, um:



.

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover führte in 2019 eine Informationssicherheitsstrategie basierend auf den drei Säulen ein.
Zusätzlich sind wegen der Zugehörigkeit der Deutschen Rentenversicherung zu den kritischen IT-Infrastrukturen der Bundesrepublik Deutschland die im Dokument „Branchenspezifischer Sicherheitsstandard der Deutschen Rentenversicherung (B3S)“ beschriebenen Maßnahmen bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover umzusetzen.

Informationssicherheits-Policy In der Praxis werden die Beschäftigten der Abt. IuK an der Erstellung des umfassenden Regelwerks der Informationssicherheit, der Informationssicherheits-Policy (ISP), beteiligt. Die Regelungen sind darüber hinaus in der Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover in Kraft zu setzen und deren Umsetzung zu koordinieren. Neben den recht abstrakten Deutsche Rentenversicherung-weiten Vorgaben der Richtlinien sind 2019 konkrete Handlungsanweisungen für die Beschäftigten erarbeitet worden. Weitere Handlungsanweisungen befinden sich in Erstellung bzw. noch in Planung. Ziel ist, dass alle Beschäftigten diese Dokumente zur Unterstützung erhalten, um für die Sicherheit der Informationen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zu sorgen.

Sicherheitskonzeption

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hat im Rahmen der Sicherheitskonzeption ein Basis-IT-Sicherheitskonzept zu erstellen, in dem alle Objekte, wie z. B. Gebäude, Räume, Infrastruktur und IT-Systeme, aber auch Prozesse und organisatorische Gegebenheiten, zu betrachten sind. Die Deutsche Rentenversicherung orientiert sich dabei an den Standards des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Ergänzend dazu werden die individuellen Maßnahmen und Methoden zur Absicherung eines Fachverfahrens in eigenständigen IT-Verfahrenssicherheitskonzepten dokumentiert. Hier gilt es, zu einer Vielzahl an Vorgaben des BSI den Umsetzungsstand zu dokumentieren.
Durch die Zugehörigkeit der Deutschen Rentenversicherung zur kritischen Infrastruktur Deutschlands besteht die gesetzliche Verpflichtung, den Umsetzungsstand der Informationssicherheit alle zwei Jahre gegenüber dem BSI nachzuweisen (Audit). Daher war das Jahr 2019 davon geprägt, das Audit vorzubereiten und gemeinsam mit den Fachabteilungen in der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover die Dokumentation in einem Deutsche Rentenversicherung-weit eingesetzten Managementsystem zur Informationssicherheit vorzunehmen. Das Audit der Deutschen Rentenversicherung hat im Juni 2019 stattgefunden. Dabei wurde erst einige Wochen vorher bekannt, welcher Träger der Deutschen Rentenversicherung auditiert wird. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover selbst wurde in dem Jahr zwar nicht auditiert, dennoch war die Mühe der Dokumentation nicht umsonst - sie ist Basis für die nächsten Audits, die in zweijährigem Rhythmus stattfinden.

Informationssicherheits-Management

Das Informationssicherheits-Management (ISMS) bezeichnet die Gesamtheit aller Regelungen einer Institution, die die Sicherheitsstrategie zum Schutz von Informationen, insbesondere hinsichtlich ihrer Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit umsetzen sollen. Zur Umsetzung des ISMS hat die Deutsche

Rentenversicherung Braunschweig-Hannover mit dem IT-Sicherheitsbeauftragten und dem Bereich Service Level Management/IT-Sicherheit in der Abt. IuK eine entsprechende Organisationsstruktur eingerichtet. Das ISMS wird dabei durch die Mitwirkung der anderen Abteilungen in einem sogenannten ISM-Team unterstützt.
Neben den konzeptionellen Aufgaben wurden gemeinsam mit der NOW IT GmbH Warnhinweise zur Informationssicherheit ausgewertet, deren Bedrohungspotential ermittelt und Beschäftigte informiert. Außerdem wurde Hilfestellung insbesondere bei sicherheitskritischen E-Mails geleistet. Obwohl durchschnittlich nur drei Prozent (!) der rund 16 Millionen Mails pro Monat am zentralen Gateway in Würzburg eingehenden Mails als nicht seriös identifiziert werden, kann es immer passieren, dass sicherheitskritische oder SPAM-Mails zu Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover gelangen. Hier gilt es, die Beschäftigten dabei zu unterstützen, diese Mails als solche zu erkennen.
Auch die regelmäßige Sensibilisierung der Beschäftigten der Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover gehört zur Aufgabe des Informationssicherheitsmanagements wie die nachhaltige Integration der Informationssicherheit in alle Geschäftsprozesse der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover.

Datenschutz

Jede natürliche Person in Europa besitzt ein Grundrecht auf den Schutz der sie betreffenden personenbezogenen Daten. Die europäische Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) bildet dabei einen für alle europäischen Mitgliedstaaten einheitlichen, rechtlichen Basisrahmen.
Wesentliche, durch die Deutsche Rentenversicherung zu beachtende Datenschutzvorschriften:

Europäische Datenschutz-Grundverordnung

Ihre Vorschriften gehen den nationalen vor, es sei denn, die Mitgliedstaaten schaffen aufgrund von Öffnungsklauseln in der DS-GVO nationale Datenschutzvorschriften.

Sozialdatenschutz

Der deutsche Gesetzgeber hat von Öffnungsklauseln in der DS-GVO zugunsten des Sozialdatenschutzes Gebrauch gemacht. Die Deutsche Rentenversicherung verarbeitet die Daten ihrer Versicherten, Rentnerinnen und Rentner sowie Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse gemäß den Datenschutzvorschriften des SGB I, VI und X, zum Teil in Verbindung mit den Vorschriften der DS-GVO sowie des Bundesdatenschutzgesetzes, soweit auf diese verwiesen wird.

Beschäftigtendaten, sonstige personenbezogene Daten

Auch hier gilt: Die Vorschriften der DS-GVO gehen den nationalen vor, soweit keine Öffnungsklauseln für nationales Datenschutzrecht vorhanden sind.
Nationale Vorschriften: *Bundesdatenschutzgesetz* (BDSG) für öffentliche Stellen des Bundes - für öffentliche Stellen der Länder, soweit der Datenschutz nicht durch Landesgesetz geregelt ist, für Unternehmen, Landesdatenschutzgesetze (z. B. Niedersächsisches Datenschutzgesetz für öffentliche Stellen), Tarifverträge, Beamtengesetze und Beamtenverordnungen, Dienstvereinbarungen

Die **Betroffenenrechte** sind eine der tragenden Säulen des Datenschutzes: Recht auf transparente Information, Auskunft, Berichtigung, Löschung („Recht auf Vergessenwerden“), Einschränkung der Verarbeitung, Datenübertragbarkeit, Widerspruch.
Der Verantwortliche muss die Grundsätze der Verarbeitung personenbezogener Daten einhalten: Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten, Rechtmäßigkeit der Verarbeitung nach Treu und Glauben, Transparenz, Informationspflicht, Zweckbindung, Datenminimierung, Richtigkeit, Speicherbegrenzung, Integrität und Vertraulichkeit, Risikobewertung und Sicherheit der Verarbeitung, Meldung bzw. Benachrichtigung bei Datenschutzverletzungen, Rechenschaftspflicht

Die zunehmende Digitalisierung der Verwaltung (Stichwort E-Government) stellt besondere Anforderungen an die verantwortlichen Stellen. Dies wirkt sich auf die Einführung neuer und die Ablösung bestehender Verfahren durch digitale aus.
Die Anzahl digital gestützter Verfahren nahm auch in 2019 stetig zu. Abstimmungsprozesse in Datenschutzangelegenheiten wurden/werden für rentenversicherungsweite digitale Prozesse in Gremien auf Bundesebene, für wenige oder einzelne Rentenversicherungsträger in Arbeitsgruppen unterhalb der Bundesebene oder hausintern durchgeführt. Die Gegenwart und die Zukunft sind und bleiben digital. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover stellt sich – ebenso wie die weiteren Rentenversicherungsträger – ihrer datenschutzrechtlichen Verantwortung nach Maßgabe der rechtlichen Vorgaben.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Die Wege der Kommunikation
Die Pressearbeit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover verfolgt zwei wesentliche Ziele: Bürger und Versicherte werden über Rente, Rehabilitation und Altersvorsorge informiert, damit sie etwa über Gesetzesänderungen oder Stichtage weitestgehend Bescheid wissen. Kommuniziert werden aber auch alle Unternehmensaktivitäten. So wird ersichtlich, wie wirtschaftlich und sparsam das Haus mit Versichertengeldern umgeht. Die Transparenz soll Vertrauen schaffen – in die gesetzliche Rentenversicherung und den regionalen Rentenversicherer.

Pressearbeit: Abschied und Neuanfang
2019 beginnt mit einem Paukenschlag. Der stellvertretende Geschäftsführer Jan Miede wird mit Jahresbeginn Geschäftsführer des niedersächsischen Rentenversicherers. Sein Vorgänger Professor Ralf Kreikebohm verabschiedet sich in den Ruhestand. In einer Feierstunde Ende Januar in Braunschweig würdigen enge Weggefährten das berufliche Lebenswerk des großen Denkers und Akteurs in der gesetzlichen Rentenversicherung und bereiten dem bundesweit geschätzten Rentenrechtler einen großen Abschied. Sein Weggang und der Antritt des neuen Geschäftsführers werden von den regionalen Medien mit zahlreichen Artikeln begleitet.

Mit einer Ankündigung in den Medien erhalten auch die internationalen Beratungstage, die der Rentenversicherer im April in Hannover veranstaltet, öffentliche Aufmerksamkeit. wer sowohl in Deutschland als auch in Frankreich gearbeitet hat, kann im April erfahren, wie die Berufsjahre im Ausland auf dem Rentenkonto angerechnet werden. Im Juni steht die Vertreterversammlung in Bad Pyrmont im Fokus der Pressearbeit. Der Vorstandsvorsitzende Professor Michael Sommer wirbt für den zügigen Ausbau der Prävention - ein neues Angebot, das dabei helfen soll, Krankheiten schon bei ersten Warnzeichen abzuwenden. Zahlreich abgedruckt werden die Pressemitteilungen, die in den Sommerferien verschickt werden. Sie richten sich an Ferienjobber, Berufsstarter und junge Menschen, die noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind. Jährlich zum 1.10. steht der turnusmäßige Wechsel im Vorsitz von Vorstand und Vertreterversammlung an. Hier übernahmen Helga Schwitzer als Vertreterin der Versicherten und Dr. Andreas Bierich als Vertreter der Arbeitgeber das Steuer, vermeldet der Rentenversicherer.
Eine Förderzusage von 1,4 Millionen Euro für das neue berufliche Behandlungskonzept INN3plus verkündigt das Haus Ende Oktober: Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützt damit ein innovatives Programm für gesundheitlich beeinträchtigte Menschen, die trotz ihrer Erkrankung gestärkt ins Arbeitsleben zurückkehren wollen. Die Gelder stammen aus dem Programm „rehapro“, mit dem das Ministerium neu entwickelte Rehakonzepte fördert. Die frohe Botschaft überbringt der Bundestagsabgeordnete Dr. Matthias Miersch bei seinem Besuch der Hauptverwaltung in Laatzen.
Nachdem die Bundesregierung Mitte November die Pläne für die geplante Grundrente veröffentlicht, zieht auch der Rentenversicherer nach und beantwortet dazu die wichtigsten Fragen. Allerdings müssen sich Versicherte zu diesem Zeitpunkt noch gedulden, um präzise und verlässliche

Auskünfte zu erhalten: Noch ist kein Gesetz verabschiedet, und der Start des neuen Vorhabens ist erst für Januar 2021 geplant.
Das Jahr klingt aus mit der Verabschiedung des Haushalts für 2020 – fast 13,8 Milliarden Euro – und einem nächsten Paukenschlag für den Rentenversicherer: Auf Vorschlag des Vorstands wählen die Delegierten der Vertreterversammlung Birgit Krassau zur stellvertretenden Geschäftsführerin. Die bisherige Leiterin des Betriebs- und Einzugsstellendienstes übernimmt die Stellvertretung von Jan Miede und so auch den Posten, den er ein Jahr zuvor durch seinen Aufstieg zum Geschäftsführer freigemacht hat. In der Geschichte der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zieht damit erstmals eine Frau in die Geschäftsführung ein.

Kundenzeitschrift

2019 sind erneut vier Ausgaben der Kundenzeitschrift „Zukunft Jetzt“ erschienen. Sie hatten die Schwerpunktthemen „Zukunft der Arbeit“, „Gleichstellung“, „Kinder“ und „Geld“. Auf den Doppelseiten „Hier+Jetzt“ veröffentlichte der Rentenversicherer passend zum jeweiligen Heftthema Reportagen und Nachrichten. So berichtet das Haus etwa über ein digitales Rehaprojekt, das das Rehazentrum Bad Pyrmont gemeinsam mit der Technischen Universität Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover auf den Weg gebracht hat. Außerdem über flexible Arbeitsmodelle des Hauses, die es seinen Beschäftigten ermöglichen, Beruf und Kindererziehung bestmöglich unter einen Hut zu bringen. In einer weiteren Reportage berichtet eine Mutter über die Kinderrehabilitation ihrer beiden Töchter im Südschwarzwald, bei der sie als Begleitperson dabei sein durfte. Und schließlich widmete sich ein Artikel dem Wert der Gesundheit. Dabei ging es nicht nur um das individuelle Wohlbefinden von Rehabilitanden. Vielmehr wurde vorgerechnet, welchen gesamtgesellschaftlichen Vorteil jeder in Rehabilitation investierte Euro generiert.

Internet

Der Internetauftritt der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist Teil der Präsenz aller Träger der gesetzlichen Rentenversicherung. Im Juli 2019 bekam der gesamte Auftritt farblich und inhaltlich ein neues Gewand. Der seit langem geplante „Relaunch“ wurde vollständig umgesetzt und abgeschlossen. Der gemeinsame Inhalt wurde verschlankt und enthält jetzt alle Fachinformationen rund um Prävention, Reha und Rente. Das Angebot an Anträgen, Formularen und Broschüren per Download wurde 2019 sehr gut genutzt. Regionale Formulare werden fortlaufend auf allgemeine Vordrucke der Deutschen Rentenversicherung umgestellt. Der Bereich Online-Dienste ist weiter ausgebaut worden und wird von den Kunden verstärkt abgerufen. Die Inhalte der Trägerseite des Hauses Braunschweig-Hannover wurden ebenfalls rundum erneuert und nutzerfreundlich aufbereitet. Alle Seiten werden laufend aktualisiert – auch im Hinblick auf die Barrierefreiheit.

Das Portal ihre-vorsorge.de erfreut sich weiterhin guter Nachfrage. Das gemeinsam mit den anderen Regionalträgern und der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See betriebene und professionell betreute Angebot wurde 2019 ebenfalls umfassend neu gestaltet und den aktuellen Kundenbedürfnissen angepasst. Das dortige Expertenforum wird unter anderem von Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover betreut. Es stellt damit einen weiteren Kanal für kompetente, neutrale Fachauskünfte zur Verfügung und wird von den Kunden sehr gut angenommen.

Weiterhin bietet die Deutsche Rentenversicherung mit rentenblicker.de ein spezielles Webangebot für junge Menschen. Von dieser Seite aus können Lehrerinnen und Lehrer auch Unterrichtsmaterialien oder Referenten für den Unterricht anfordern. Zudem wird Material für Schülerzeitungen und deren junge Redakteure angeboten.

Social Media

Im Social Media Bereich ist das Haus derzeit auf Facebook aktiv. Ziel ist eine Erhöhung des Verbreitungsgrads der Unternehmensnachrichten. Außerdem sollen auch solche Kunden erreicht werden, die

ihre Informationen ausschließlich aus dem Internet beziehen.
Über den Kommentarbereich oder den Messenger hat das Haus die Möglichkeit, mit den Nutzern direkt zu kommunizieren. So können Beschwerden vermieden werden, und die Präsenz in der Öffentlichkeit wird gestärkt. Zudem dient der Account zur Personalakquise für die Standorte und Kliniken. Aber auch besondere Anlässe und aktuelle Ereignisse, Termine und Fakten können schnell veröffentlicht werden. Die 58 Posts mit insgesamt 2.037 Beitragsklicks wurden in diesem Jahr von 33.271 Menschen abgerufen und 680 Mal kommentiert und geteilt.

Imagekampagne

#einlebenlang − dies ist der Titel einer bundesweiten Imagekampagne der Deutschen Rentenversicherung, die auch die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung in den Fokus rückt. Der Inhalt basiert auf Geschichten von realen Menschen, die aus ihrem Leben erzählen und wie Ihnen dabei die Rentenversicherung in schwierigen Lebenslagen geholfen hat. Der Kern der Kampagne besteht aus Filmen, die berühren und Interesse wecken. Die Themen: Kinderrehabilitation, freiwillige Versicherung, Waisenrente oder Rehabilitation. Ergänzend wurde in zwei sogenannten Flights im gesamten Bundesgebiet plakatiert. Vor allem in den Städten – auch in Niedersachsen – waren die Aushänge an gut wahrnehmbaren Stellen zu sehen. Die Kampagne soll in den Folgejahren fortgesetzt werden

Vorträge

Die Pressestelle bewarb 2019 in den Medien 38 Vortragsveranstaltungen. Diese fanden in den Beratungszentren Braunschweig, Hannover, Osnabrück, Göttingen, Leer und Lüneburg statt. Angeboten wurden Inhalte zu jeweils aktuellen Themen wie Alters- oder Erwerbsminderungsrente oder flexiblen Möglichkeiten des Rentenbeginns. Dazu wurde jeweils eine Pressemeldung an die örtlichen Zeitungen gesandt, eine Anzeige in der lokalen Presse geschaltet und zusätzlich im Internet und per Facebook informiert. Insgesamt nahmen 1.095 Interessierte an den Vorträgen teil.

Aufwands- und Ertragsrechnung

Haushalt

Mit einem Haushaltsvolumen von rund 13,0 Milliarden Euro im Jahr 2019 ist der Haushalt der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover nach dem Landeshaushalt selbst der zweitgrößte in Niedersachsen.
Die sorgfältige und wirtschaftliche Verwaltung der Beiträge und der Bundeszuschüsse ist für uns von besonderer Wichtigkeit.
Der überwiegende Teil der Einnahmen wird aufgrund des Umlageverfahrens in der gesetzlichen Rentenversicherung direkt wieder als Renten oder Leistungen zur Teilhabe an unsere Versicherten und Rentner ausgezahlt.
Mit einem Anteil von 1,55 % am Haushaltsvolumen setzen wir nur einen kleinen Teil der uns anvertrauten Gelder für die Verwaltungs- und Verfahrenskosten ein.
Aus dem Haushaltsplan und der Jahresrechnung geht hervor, wofür genau wir unsere Finanzmittel verwenden. Eine moderne Finanzbuchhaltung liefert die Grundlagen dafür. Kosten- und Leistungsrechnung und Benchmarking ermöglichen u. a. Vergleiche mit anderen Rentenversicherungsträgern.

Finanzlage

Im Jahr 2019 hat die allgemeine Rentenversicherung insgesamt mit einem Einnahmeüberschuss von 1,9 Milliarden Euro abgeschlossen, im Vorjahr betrug dieser 4,4 Milliarden Euro. Die Nachhaltigkeitsrücklage der allgemeinen Rentenversicherung insgesamt erhöhte sich dadurch zum Jahresende 2019 auf 40,5 Milliarden Euro gegenüber
38,2 Milliarden Euro im Vorjahr. Dies entspricht 1,79 Monatsausgaben zum Jahresende 2019.

Aufwands- und Ertragsrechnung

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover nahm 2019 rund 13,091 Milliarden Euro ein und gab 12,995 Milliarden Euro aus; die Einnahmen überstiegen die Ausgaben somit um rund 96 Millionen Euro. Wir erhielten Beiträge in Höhe von 10,295 Milliarden Euro sowie Bundeszuschüsse und -erstattungen in Höhe von 2,715 Milliarden Euro. Wesentliche Ausgabepositionen waren die Rentenzahlungen mit Beitragsanteilen zur Krankenversicherung der Rentner in Höhe von 11,519 Milliarden Euro sowie 340,345 Millionen Euro für Leistungen zur Teilhabe.

Vermögen

Das Reinvermögen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover betrug zum Jahresende 2019 2,058 Milliarden Euro und besteht im Wesentlichen aus den folgenden beiden Bestandteilen.

Nachhaltigkeitsrücklage

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover verwaltete einen Anteil der gesamten Nachhaltigkeitsrücklage der allgemeinen Rentenversicherung in Höhe von 1,685 Milliarden Euro zum Jahresende 2019, dies sind 114 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Zur Nachhaltigkeitsrücklage werden alle innerhalb der nächsten zwölf Monate verfügbaren Geldmittel des Versicherungsträgers gerechnet, in der Hauptsache sind das die Bar- und Giroguthaben sowie Termineinlagen.

Verwaltungsvermögen

Zum Verwaltungsvermögen zählen Verwaltungsgrundstücke und -gebäude einschließlich der Kliniken, Anlagen auf gepachteten Grundstücken und Gebäuden, bewegliche Einrichtungen, Beteiligungen und Darlehen. Das Verwaltungsvermögen belief sich Ende 2019 auf 208,617 Millionen Euro.

Aufwendungen und Erträge (Hauptpositionen)

Aufwendungen	2018 Millionen Euro	2019 Millionen Euro
Renten	10.036,429	10.705,901
Krankenversicherung der Rentner	701,094	802,920
Leistungen zur Teilhabe	320,597	340,345
Finanzausgleich	887,825	936,020
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	198,269	197,507
Sonstige Ausgaben	13,932	12,097
Insgesamt	**12.158,146**	**12.994,790**

Erträge	2018 Millionen Euro	2019 Millionen Euro
Beiträge	9.695,208	10.294,557
Bundeszuschüsse	2.576,107	2.714,949
(Davon allgemeiner Bundeszuschuss)	1.651,790	1.734,137
(Davon zusätzlicher Bundeszuschuss)	924,317	980,740
Vermögenserträge	- 1,913	-2.484
Erstattungen und sonstige Einnahmen	81,465	84,113
Insgesamt	**12.350,867**	**13.091,135**

Vermögen

Übersicht über das Vermögen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zum 31.12.2019

Aktiva in Euro	2018	2019
Barmittel und Giroguthaben	33.185.874,27	31.686.579,89
Termineinlagen	973.500.000,00	1.122.300.000,00
Forderungen	489.560.114,08	401.165.229,82
Anlagevermögen	36.830.439,37	41.380.482,49
Grundpfandrechte	2.212,59	0,00
Grundstücke	1.507.607,78	1.434.735,49
Versorgungsrücklage	35.320.619,00	39.945.747,00
Verwaltungsvermögen	215.611.668,13	208.617.071,80
Grundstücke für die Verwaltung, Anlagen, bewegliche Einrichtungen	192.138.337,02	185.167.925,9
Beteiligungen	23.311.023,52	23.311.023,52
Sonstige Darlehen	162.307,59	138.122.38
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	434.491.727,48	659.378.370,38
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen (Rentenvorschüsse)	403.900.443,73	402.458.197,82
Sonstige Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	30.591.283,75	256.920.172,56
Summe	**2.183.179.823,33**	**2.464.527.734,38**

Passiva in Euro	2018	2019
Verpflichtungen	21.083.525,65	20.673.028,74
Verwahrungen	67.869.806,17	80.657.361,38
Versorgungsrücklage	35.320.619,00	39.945.747,00
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	96.908.558,51	264.908.429,38
Vorausgezahlte Bundeszuschüsse	226.554.155,11	238.523.927,71
Sonstige Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	-129.645.596,60	26.384.500,67
Reinvermögen	1.961.997.314,00	2.058.343.168,88
Verwaltungsvermögen	215.611.668,13	208.617.071,80
Nachhaltigkeitsrücklage	1.570.982.848,52	1.684.992.708,32
Sonstiges Reinvermögen	175.402.797,35	164.733.388,76
Summe	**2.183.179.823,33**	**2.464.527.734,38**

Betriebs- und Einzugsstellenprüfung

Die Träger der Deutschen Rentenversicherung sind gesetzlich verpflichtet, spätestens alle vier Jahre bei jedem Arbeitgeber und jeder Stelle, die Beiträge direkt an die Rentenversicherung abführt, wie z. B. Pflegekassen, eine Betriebsprüfung durchzuführen. Ebenfalls werden alle vier Jahre bei den verschiedenen Krankenkassen, die den Gesamtsozialversicherungsbeitrag von den Arbeitgebern einziehen, Prüfungen durchgeführt. Hierbei wird überprüft, ob die Beiträge korrekt eingezogen und an die verschiedenen Sozialleistungsträger ordnungsgemäß weitergeleitet wurden.

Der Betriebsprüfdienst der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover führte 30.095 Betriebsprüfungen im Jahr 2019 bei Arbeitgebern durch. Bei 8.226 Arbeitgebern wurden Beanstandungen festgestellt. Die Feststellungen ergaben Nachforderungen in Höhe von rund 37,5 Millionen Euro. Hiervon entfielen Beiträge in Höhe von rund 13,2 Millionen Euro auf die Rentenversicherung.
Es wurde auch festgestellt, dass Beiträge in Höhe von 5,1 Millionen Euro zu viel durch die Arbeitgeber abgeführt wurden.

Betriebsprüfung 2019 in Zahlen

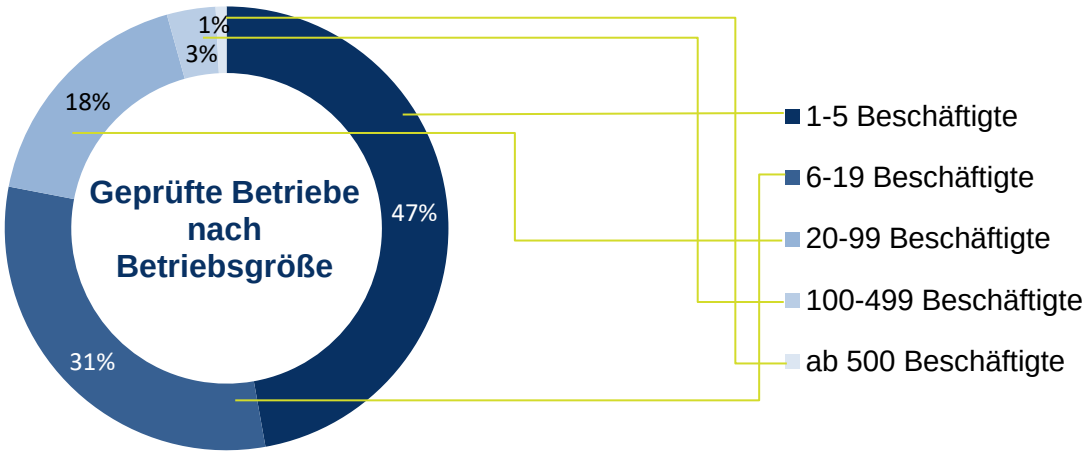
- 29.965 Betriebsprüfungen, davon 750 Betriebsprüfungen wegen Insolvenz oder Betriebsschließung
- Betriebsprüfungen wegen Schwarzarbeit oder illegaler Beschäftigung bei 130 Arbeitgebern in Kooperation mit dem Zoll
- Bei 8.779 Betriebsprüfungen erfolgte die Einsicht der Lohnunterlagen durch die elektronische Übersendung von Lohndaten durch die Arbeitgeber mittels elektronisch unterstützter Betriebsprüfung.
- In 189 Fällen wurden Verdachtsmomente auf illegale Beschäftigung, Schwarzarbeit oder die Unterschreitung von Mindestlöhnen aus der Betriebsprüfung zur weiteren Ermittlung an den Zoll gemeldet.

Künstlersozialversicherung

Bei insgesamt 15.745 Arbeitgebern führte die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover Prüfungen zur Künstlersozialabgabe durch. Diese führten in 1.225 Fällen zu Nacherhebungen in Höhe von ca. 750.000 Euro.

Einzugsstellen und unmittelbare Beitragszahler

In 17 Fällen wurden die Krankenkassen als Einzugsstellen geprüft. Dazu kommen 951 Prüfungen bei sogenannten unmittelbaren Beitragszahlern, wie Pflegekassen oder Agenturen für Arbeit.



Verteilung der turnusmäßig durchgeführten Betriebsprüfungen gemäß § 28p SGB IV nach Betriebsgröße

Jahresabschlussprüfung und Interne Revision

Die Revision der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover besteht aus den Funktionsbereichen Jahresabschlussprüfung und Interne Revision.

Funktionsbereich Jahresabschlussprüfung

Im Vordergrund der Tätigkeiten des Funktionsbereichs Jahresabschlussprüfung steht die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Verwaltungshandelns. Der Funktionsbereich hat im Jahr 2019 den Prüfbericht zur Jahresrechnung erstellt und dabei unterjährig umfangreiche Prüfungen des Haushalts- und Kassenwesens und der Vermögensrechnung durchgeführt. Diese Prüfungen wurden im weiteren Sinne durchgeführt, d. h. über das reine Zahlenwerk hinaus hat der Funktionsbereich auch die den Zahlströmen zugrundeliegenden Verwaltungsvorgänge betrachtet. Ebenfalls im Aufgabenbereich lag die Prüfung der Jahresabschlüsse der vier eigenen Reha-Einrichtungen, die auch mittels Vor-Ort-Ermittlungen bearbeitet wurden. Bei seiner Arbeit orientiert sich der Funktionsbereich an den Standards des Instituts der Wirtschaftsprüfer.

Funktionsbereich Interne Revision

Prozessorientierte Prüfungen nach Risikobewertung werden − anhand eines vom Geschäftsführer beauftragten Jahresprüfplans − vom Funktionsbereich Interne Revision durchgeführt. Dabei folgt die Revision den Standards des Deutschen Instituts für Interne Revision. Ziel der Prüfungen ist es, zu Verbesserungen in den internen Prozessabläufen beizutragen und damit Mehrwerte zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zu generieren. Der Funktionsbereich ist in Leistungsrevision (Rente/Versicherung sowie Reha), technische Revision, Informations- und Kommunikationsrevision und kaufmännische Revision unterteilt. Prüfthemen im Jahr 2019 waren unter anderem Geschäftsprozesse der Datenschutzorganisation, bei Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen in den Kliniken, bei Verrechnungsuntersuchungen in den Kliniken, bei Verrechnungsersuchen, Abtretungen und Pfändungen, bei der Kraftfahrzeughilfe, bei Rehamaßnahmen für psychisch Kranke sowie bei Baumaßnahmen der Kliniken. Die Revision der Informations- und Kommunikationstechniken hat – zusammen mit den Revisionen der anderen Gesellschafter – diverse Geschäftsprozesse der NOW-IT GmbH geprüft.
Gemeinsam mit anderen Trägern wurden Verwaltungsprozesse des Bildungszentrums Reinfeld geprüft.
Alle wesentlichen Prüfergebnisse sind in den Jahresprüfbericht 2019 eingeflossen. Die Interne Revision hat mit ihrer Tätigkeit zur Entlastung von Vorstand und Geschäftsführer beigetragen.

Übergreifende Initiativen

Die Revision beteiligte sich 2019 an diversen trägerübergreifenden Initiativen mit der Zielsetzung, rentenversicherungsweit ein hohes Niveau der Revisionsarbeit zu gewährleisten und hat unter anderem aktive Schulungstätigkeiten, Hospitationen und Qualitätsdialoge durchgeführt.
Sie hat zudem die Entscheidungsträger der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover über die Neugestaltung des Entlastungsverfahrens für die gesamte Deutsche Rentenversicherung beraten.

Impressum

Herausgeber
Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

Per Post
Standort Laatzen
Lange Weihe 6
30880 Laatzen

Standort Braunschweig
Kurt-Schumacher-Straße 20
38102 Braunschweig

Per Telefon oder Telefax
Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 19.30 Uhr
Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr
Kostenloses Servicetelefon: 0800 1000 4800
Telefon 0511 829-0
Telefax 0511 829-2635

Per E-Mail
info@drv-bsh.de

Redaktion und Layout
Norbert Weise (Grundsatzreferat Versicherung/Rente)

Bilder der Selbstverwaltung und Geschäftsführung
Roland Schmidt

Sonstige Bilder
Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover
Hauseigene Mediaplattform
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit
Sachgebiet für Berufsbildung
Auskunft und Beratung
www.pixabay.de